

Mitteldeutschland

Vererben-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Halle'sche Neueste Nachrichten · Halle'sche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

70. Jahrgang / Nr. 65

Schriftleitung, Verlag u. Druckerei: Halle (S.), Große
Brandenburgerstr. 16/17, Telefon 27431, Druck-Anstalt:
Verlagsgesellschaft Halle (S.), Große Brandenburgerstr. 16/17, Halle (S.)
Halle (S.), Dienstag, den 17. März 1936

Halle (S.), Dienstag, den 17. März 1936

Monatlicher Bezugspreis 1,85 RM und
0,25 RM, Postgebühr, durch die Post 2,30 RM
ohne Postgebühr - Mitteldeutsche Vierteljahrszeitung
monatlich 20 Pf. - Anzeigenpreis nach Briefliste

Einzelpreis 15 Pf.

„Leichte Entspannung“

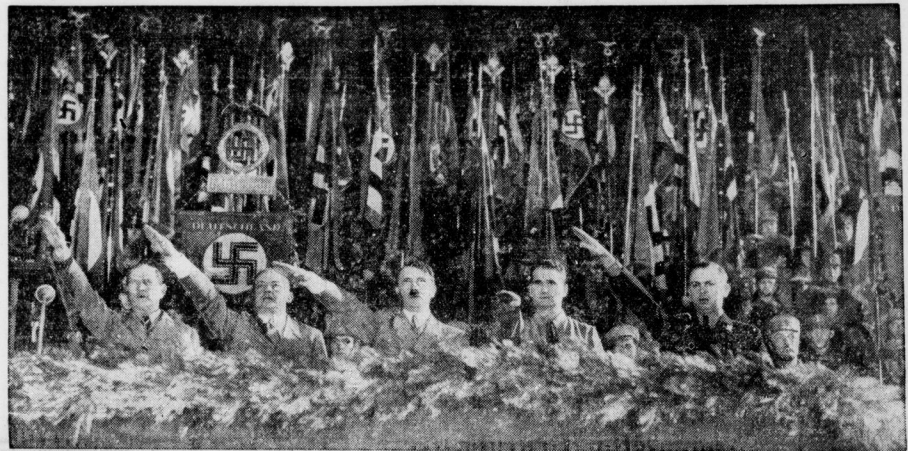
Die Londoner Morgenpresse über die gestrigen Ratsbesprechungen

Die Londoner Morgenblätter stellen allgemein eine leichte Entspannung der Lage auf Grund der gestrigen Entwicklung fest. Sie sind der Ansicht, daß die Aussichten durch die klarere Haltung und rasche Prüfung der deutschen Antwort an den Nat etwas besser seien. Daily Telegraph schreibt in einem Leitartikel, die gestrigen Vorträge im Völkerbundrat würden die Hoffnungen auf eine Regelung erneuert beleben. Unter Umständen, bei denen eine Erhöhung der Gewässer möglich gewesen wäre, habe der Nat mit Ruhe und Einsicht gehandelt. Die Erklärung, daß das Wort „als bald“ in der Mitteilung an den Völkerbund nicht die Bedeutung von „sofort“ haben solle, die ihm zugeschrieben worden sei, habe viel zur Entspannung beigetragen.

Die „Times“ schreibt: Gestern herrschte eine leichte, aber wertvolle Verbesserung in der internationalen Atmosphäre als Ergebnis der Auslegung des Wortes „als bald“. Auf jeden Fall scheint es, daß die deutsche Antwort dazu beigetragen hat, eines der Hindernisse in den Augen der französischen Staatsmänner für eine unmittelbare Währungsabnahme in London mit einem Vertreter der deutschen Regierung zu beseitigen.

Die gestrige Rede des Führers in Frankfurt a. M. wird wiederum in langen Auszügen veröffentlicht. Sämtliche Blätter haben das Friedensangebot an Frankreich hervor und unterstreichen, daß die Jubelstimmung, mit einem begeisterten Ja die Frage beantwortet, ob das Kriegsgeschehen mit Frankreich beendet werden solle.

(Fortsetzung auf Seite 2)



Unser Bild zeigt den Führer, wie er bei seiner großen Rede in München die Versammelten begrüßt.

(Scherl-Bilderdienst-M.)

Mit dem Führer ins festliche Frankfurt

Adolf Hitler sprach gestern in der alten Kaiserstadt am Main / Ein jubelnder Empfang

Auf dem Tempelhofer Feld in Berlin brannten die Motoren der Führermaschine und des Begleitflugzeuges „General von Döppner“ im See- und Lufthafen der Luftwaffenstandort. Etwa 1000 Mann der Luftwaffenstandort waren an den Führerwagen. Kurz vor 16 1/2 Uhr stiegen die Wagen des Führers und seiner Begleitung auf das Flugfeld, eine Minute später rollen die Maschinen, gesteuert

von den Flugkapitänen Bauer und Weg auf die Anflugstrecke und lösen sich vom Boden. Durch ein dichtes Wolkenmeer flatterten sie rasch höher und höher in himmelstürzender Richtung. Nur hin und wieder wird der Blick auf die Erde frei. Die Südhänge des Darzes sind noch schneebedeckt. Der Thüringer Wald aber und der Taunus liegen im dunklen Braun

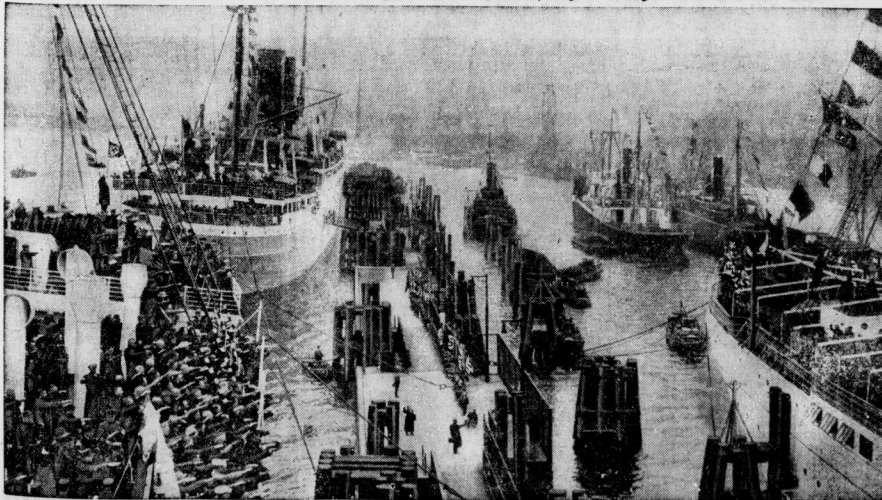
und Grün unter uns. Dann taucht die Führermaschine vor uns wieder in das Wolkenmeer und wenig später haben wir den Nebel durchstoßen, schon den funkelnden Bogen des Main und die schwarzgraue Linie der Reichsautobahn, dann sind wir auch schon nach wunderbarem Flug kurz nach 18 Uhr am Ziel: Frankfurt.

Kurz nach 18 Uhr senken sich die Maschinen im Gleisfeld zur Erde. Als der Führer der Maschine entsteigt, schallen ihm brandende Beifrufe entgegen. Der Weg des Führers durch die alte Mainstadt gleicht dann einer einzigen Triumpfabfahrt. Aus den Fenstern, ja selbst von den Dächern, jubeln ihm die Massen zu und bewegen ihm so ihre Freude und Anhänglichkeit.

Die Frankfurter Festhalle ist bereits eine Stunde nach ihrer Öffnung überfüllt und muß polizeilich geschlossen werden. Eine Viertelstunde vor Beginn der Kundgebung kommandiert einer der ältesten SA-Führer Frankfurt den Einmarsch der Bahnen und Stadtbahnen. Auf die Minute pünktlich wird dann die Kundgebung mit dem Lied der Deutschen eröffnet. Mit hitlerischem Beifall werden die Ehrengäste begrüßt, unter ihnen der Oberbefehlshaber der Wehrmacht, Generaloberst von Blomberg, die Reichshaber der Reichsmacht General der Artillerie Freiherr von Frick, Admiral Raeder und General der Flieger Hermann Göring. Reichsstatthalter Sprenger schildert in einem kurzen Rückblick alles das, was die nationalsozialistische Bewegung in den drei Jahren seit ihrer Machtergreifung geleistet hat. Als er abschließend das erhebende Erlebnis des 7. März schildert, kündigt Musik von draußen die Ankunft des Führers an.

Blitzlicht springt die ganze Halle von den Bühnen auf. Im Hintergrund der Voge des ersten Rangens ist der Führer sichtbar geworden. Die Lichterflut an der Decke der Halle flammen auf, und ein ohrenbetäubender Jubel schlägt dem Führer entgegen, als er langsam die Stufen der Ehrenloge heruntersteigt, um für die Liebe und Verehrung der Frankfurter Bevölkerung zu danken. Ein Jungmädchen überreicht ihm einen Blumen-

Dier KDF-Schiffe mit 4000 deutschen Arbeitern flachen nach Madeira in See



(Scherl-Bilderdienst-M.)

Das deutsche Volk will nicht degradiert und diffamiert sein!

Frank. Als der Reichsstatthalter den Führer willkommen heißt, legen erneut endlose Geiße...

In diese Hochstimung, die nur ganz zu verstehen ist, wenn man sich der jahrelangen... während der Belagerungs- und Separatistenzeit...

"Wacht zum Siegern", erklärt er unter minutenlangem Zustimmung, "kämte ich auch...

Diese letzten Worte des Führers gehen unter in den tiefenden Beifallen, die minutenlang...

Nach der Kundgebung hatten die hiesigen Versammlungen den Platz vor dem Opernhaus...

Der Stellvertreter des Führers

In Düsseldorf wurde am Montagabend der Stellvertreter des Führers, Adolf Geh...

Das „Unmöglich“ des Systemministers

Ein sozialdemokratischer preußischer Innenminister erklärte:

Die Forderung der Basis nach dem Steppeln an den Wehrnissen ist eine töd sinnige Forderung...

Die überlegene Staatskunst eines wirklichen Volksführers bewies, daß nationalsozialistische Forderungen...

Der deutsche Wehrtrieb erschöpfte sich maßlos.

Was ist der Deutsche, der am 29. März nicht wüßte was er zu tun hat?

Die Antwort des Rates an Deutschland

Donnerstag nächste öffentliche Sitzung des Völkerverbundes / Lebhaftige gestrige Geheimf...ung

Der Völkerverbund tagte gestern in London in einer geheimen Sitzung über den in seine...

"Ich habe die Ehre, Eurer Excellenz die Antwort des Völkerverbundes an Ihre Telegramm vom 15. März mitzuteilen...

Ueber die nichtöffentliche Sitzung des Völkerverbundes wurde folgende Mitteilung ausgeben:

1. Gleiche der Behandlung Deutschlands auf allen Gebieten...

Der Verlauf der Geheimföhrung

Ueber den Verlauf der Geheimföhrung berichtet Reuters, daß die Befehlspläne...

Wie Reuters weiter meldet, habe der baltische Außenminister...

Ein Tag See-Erhholung: = 2 Mart

Die Betreuung der Arbeiterurlaubler durch RÖF / Rügenbad erhält Untergrundbahn

Der Reichsleiter der Deutschen Arbeiterfront, Dr. Leo, äußerte sich dieser Tage über die Betreuung der deutschen Arbeiterurlaubler...

Selbstverständlich sei die Erfüllung dieses Riesenplans auf lange Jahre bedacht.

Wunsch geäußert, daß die Tür für eine allgemeine Regelung geöffnet werden...

Als Ziel der heutigen Tagung der Völkerverbund in London...

Ein Entschlußungsantrag Hadins

Der Völkerverbund trat gestern gegen 19 Uhr in 21. Sitzung zusammen...

Im Antrag der französischen und der belgischen Regierung...

Stiftung von Dienstaufzeichnungen

Truppenfähnen für die Wehrmacht / Zwei Verfügungen des Führers

Der Führer und Reichsführer hat anlässlich des Jahresfestes der Wehrereiferklärung...

Der Verlauf der Geheimföhrung

Ueber den Verlauf der Geheimföhrung berichtet Reuters...

Der Führer und Reichsführer hat weiter...

wie wir hiermit mitteilen, folgenden Er...

Ein Tag See-Erhholung: = 2 Mart

Die Betreuung der Arbeiterurlaubler durch RÖF / Rügenbad erhält Untergrundbahn

In dem Rügenbad sei u. a. ein riesiges Gebäude von 4 Kilometer Länge vorgesehen...

Arbeitsmorale begrüßt die Ma'eira-Zähler

Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Admiral Raeder, hat an die auf der Fahrt...

Der Führer hat den deutschen Arbeitern und Arbeiterinnen...

faßler Vertrages und des Völkervertrages bezeichnet...

Der Reichspräsident erklärte, hieran, daß der Rat im Augenblick zweifelsfrei nicht in eine...

Die englische Kabinettsitzung

Wie Reuters berichtet, hat sich die gestrige Kabinettsitzung...

„Sofort“ und „alsobald“

Ein bedauerliches Mißverständnis.

Ueber eine falsche Interpretation der deutschen Antwort...

Die großen Berliner Nachrichtenblätter

Die großen Berliner Nachrichtenblätter nahmen gestern bereits ausführlich...

Die überlegene Staatskunst eines wirklichen Volksführers bewies...

Daß nationalsozialistische Forderungen nicht töd sinnige Forderungen...

Was ist der Deutsche, der am 29. März nicht wüßte was er zu tun hat?

Die Forderung der Basis nach dem Steppeln an den Wehrnissen ist eine töd sinnige Forderung...

„Cenin“ kein Vorname für ein deutsches Kind

Eine Weisung im Geburtsregister.

Ein Kaufmann in Darmstadt hatte seinen im Jahre 1928 geborenen Sohn einige Zeit später den Vornamen Kenin beigelegt...

Eine Aktion in Westpolen gegen die deutsche Vereinigung.

In den letzten Tagen ist in Westpolen eine Aktion gegen die deutsche Vereinigung im Gange...

Marxistische Kirchenschänder

Der rote Terror in Spanien / Politische Gegner hinterücks erschossen

Die blutigen Zusammenstöße zwischen politischen Gegnern dauern in ganz Spanien weiterhin an...

Einigkeit des Volkes: Voraussetzung jeder aktiven Außenpolitik

Die deutschen Finanzen befinden sich vor der Währungsreform in Unordnung, weil sie empfindlich durch eine Tripolispolitik bedroht werden...

Der Sänger der Lebenssehnsucht

D. Springfeld, Naumburg, sprach über Chopin. In einer Veranstaltung der Volkshochschule Halle hielt gestern Abend im Auditorium maximum den Unsterblich Koncertplanist D. Springfeld, Naumburg, einen ersten Vortrag über das Thema „Chopin, der große Sänger der Lebenssehnsucht“...

unterläuft. Als Grund wird u. a. hervorgerufen, daß in diesen Ortgruppen die Jugend unter 18 Jahren von den Ortsgruppen kulturell und weltanschaulich betreut werden soll...

Ein Hochverratsprozeß gegen dreißig Marxisten in Wien.

In Wien begann gestern der größte Hochverratsprozeß der Nachkriegszeit. Angeklagt sind 30 Marxisten, die verurteilt haben, die wichtigsten Parteioptionen wieder aufzuheben und alle Vorbereitungen getroffen haben, einen allgemeinen Volksaufstand herbeizuführen...

Englands Flottenhaushalt annehmend

Das englische Unterhaus nahm gestern Abend die Flottenvoranschläge an. Ein oppositioneller Gegenantrag wurde mit 191 gegen 75 Stimmen abgelehnt.

„Graf Zeppelin“ zu neuen Taten bereit

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ wird im Laufe der nächsten Woche wieder in Dienst gestellt werden. Während seiner dreimonatigen Winterpause wurde „Graf Zeppelin“ gründlich überholt...

Jesus Mewort, ein Friedensbringer?

Gerüchte um einen Geheimauftrag des früheren abessinischen Gefandten in Rom

Die Reuter aus Addis Abeba unter der Ueberschrift „Beute das Frieden?“ berichtet, wird der frühere abessinische Gefandte in Rom, Jesus Mewort, in Addis Abeba erwartet. Wie verlautet, habe er einen außerordentlich wichtigen Auftrag.

schwieriges gebirgiges Gelände beginnt. Vermutet man die vom Regus selbst geführte abessinische Armee. Das Erdbeben des Regus an der Nordfront hat einen ermutigenden Einfluß auf die abessinischen Truppen ausgeübt.

Zu Hoffaktern ernannt

Der Führer und Reichsminister für den öffentlichen Aufbruch in Rio de Janeiro, den Gefandten Dr. Freixner, hat von Tschernomir in Buenos Aires, Gefandten Dr. Freixner von São Paulo in Santiago.

Der Führer und Reichsminister hat den Gefandten in Kopenhagen, Dr. Freixner von Nishigahon zum Gefandten in Düsseldorf ernannt.

Der Feiertag der Wehrmacht

Apfelle in allen Standorten.

In feierlicher Weise beging die Wehrmacht gestern den Tag, an dem vor einem Jahre durch die geschichtliche Tat des Führers das deutsche Volk seine Wehrfreiheit wiedererhielt. In allen Standorten leitete in den Morgenstunden der Kommandeur der Wehrmacht die Veranstaltungen ein.

schädigt, ein Vorkaufsrecht, ein Haftbefehl Staatsangehöriger, verleiht. Da die Fundanlage des Flugplatzes intakt geblieben war, konnte die Flugplatzleitung in Algenfurt verhandelt werden, die die Zusammenstellung einer Dispositionenliste peromachte. Erprobte Versäuberer und Zerstörer sind bereits unterwegs.

Kurz vor dem 100. Geburtstag

Ein 96jähriger erwartet Familiennachwuchs.

Ein alter Bürgerkriegsveteran der Vereinigten Staaten und junger Vater zugleich ist der 96jährige George Hughes aus New York (New-Yorker) geboren. Er hatte vor zwei Jahren ein junges Mädchen von Witten im Zwanzigster geheiratet, das ihm vor 14 Monaten einen Sohn geschenkt hatte, der den Namen des Präsidenten Franklin Roosevelt mit dem Namen des Vaters Hughes erhielt.

Eigenum und Verlag der Mitteldeutschen Betriebs-Kritik (Gesellschaft Otto Gumbel-Druckerei Halle (S.)) Schriftleiter: Dr. Harald Cidag. Schriftleiter: Dr. Harald Cidag. Schriftleiter: Dr. Harald Cidag.

In 2000 Meter Höhe vorgelandet

Verkehrsfestungs-Wien-Flom auf der Sau-Alpe. Das Verkehrsflugzeug Wien-Flom mußte gestern bei heftigem Schneesturm im Gebiet der 2000 Meter hohen Sau-Alpe in Kärnten notlanden. Das Flugzeug wurde schwer be-

Schulturnier - Gummi-Bieder

Schulturnier, beginnt am 20. März, monatliche Tage von seinem 88. Geburtstag, sein 60jähriges Schriftleitersjubiläum. Seiner Tätigkeit als Reichstagsabgeordneter ist es mit zu danken, daß Leipzig zum Sitz des Reichsgerichtes auserwählt wurde.

Paul Smolny Schauspielerektor in Leipzig

Dr. Hans Schüler übernimmt beide Bühnen. Der Oberbürgermeister der Stadt Leipzig hat die Überleitung der beiden städtischen Bühnen dem bisherigen kommissarischen Leiter, Dr. Hans Schüler, übertragen. Für das Alte Theater ist der Oberbürgermeister Paul Smolny mit Wirkung vom 1. Mai d. J. verpflichtet worden.

Morgen „Stunde der Nation“

„Wir sind der Schritt der kommenden Zeit“ Die wöchentlich stattfindende Reichs- und Schulungsabend der Dittierabend, „Stunde der jungen Nation“, soll nach einer Mitteilung des Reichsministeriums des Reichsinnenwesens, Oberbürgermeister Gerff, in Zukunft einmal im Monat gemeinsam mit der SA, SS, oder dem Reichsarbeitsdienst durchgeführt werden.

Entomologischer Vereinigung

Die diesjährige Wanderversammlung des Entomologischen Vereins am 27. bis 30. Mai unter Leitung von Prof. Dr. G. Eitmann in Garmisch-Partenkirchen. Die Wanderversammlungen werden seit zehn Jahren abgehalten.

„Wir sind der Schritt der kommenden Zeit“

Die wöchentlich stattfindende Reichs- und Schulungsabend der Dittierabend, „Stunde der jungen Nation“, soll nach einer Mitteilung des Reichsministeriums des Reichsinnenwesens, Oberbürgermeister Gerff, in Zukunft einmal im Monat gemeinsam mit der SA, SS, oder dem Reichsarbeitsdienst durchgeführt werden.

Die erste Veranstaltung dieser Art findet am Mittwoch, den 18. März 1936, 19.30 Uhr im 20. Hof statt.

Die erste Veranstaltung dieser Art findet am Mittwoch, den 18. März 1936, 19.30 Uhr im 20. Hof statt. Die Sendung wird aus dem großen Sendesaal des Berliner Funkhauses auf alle deutschen Sender übertragen. Neben zahlreichen Führern der Bewegung nehmen von den beteiligten Formationen größere Abordnungen teil. Zur Aufführung gelangt das chorische Spiel des SA-Führers und Mitarbeiters im Kulturamt der Reichsinnenverwaltung, Oberbürgermeister Gerff, in Zukunft einmal im Monat gemeinsam mit der SA, SS, oder dem Reichsarbeitsdienst durchgeführt werden. Diese Wohnmaße soll einen Austausch des kulturellen und geistlichen Sinnes innerhalb der Einheiten der Bewegung herbeiführen und darüber hinaus die Zusammenarbeit der Formationen untereinander fördern und gewahrleisten.

Der Senior der Leipziger Schriftleiter. Dr. Hans Schüler, der Senior der Leipziger Schriftleiter.

Nach kurzer, schwerer Krankheit verstarb plötzlich und unerwartet unser heißgeliebter, unvergeßlicher Sohn und Bruder

Walter Otto

im eben vollendeten 32. Lebensjahr.

In tiefer Trauer
Gustav Otto und Familie.

Kriegsdorf, den 16. März 1936.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 19. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.
Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Am Sonnabend, dem 14. März, verschied nach längerem schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- u. Großvater, Bruder u. Schwager, der Gastwirt

Pg. Paul Sachweh

im 63. Lebensjahre.

Halle, den 17. März 1936.
Friedrichstr. 5.

In tiefer Trauer
Dorothea Sachweh, geb. Schoepke
Kurt Sachweh u. Frau
Arthur Sachweh
Eilly Strelow, geb. Sachweh
Herbert Strelow
und 3 Enkelkinder.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 18. März, 14.30 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.
Frei zugängliche Kranzspenden an die Beerdigungsanstalt W. Kniestedt, Halle-Trotha, Hansstraße 1 oder Trauerhaus erbeten.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme und Ehrungen in Wort, Schrift und Kranzspenden beim Heimgange meines verehrten Mannes und Vaters, Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels, des

Kaufmanns

Hans Mundt

sagen wir hiermit allen unseren tiefgefühltesten Dank. Besonders Dank Herrn Pastor Gabriel für seine tröstenden Worte. Dank seinen lieben Kameraden des ehem. Infanterie-Regiments 153 und dem Ginkastverein des F. D. F.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Elsebeth Mundt u. Tochter.

Halle a. S., im März 1936.

Statt Karten.
Lotte Weise
Otto Sifentraut
Verlobte
Zeufelshof 3
März 1936
Sietlin

Viel Freude zur
Konfirmation
bereiten immer
Ringe
Halsketten
Fingerhüte
Manschetten-
Knöpfe
Uhrketten
Zigaretten-
Eltuis
Servietten-
Ringe
Petschäfte
und
EBbestecke
von
Juwelier
Tittel
Besteckhaus-
Trauringe
Schmiedstr. 12
Gold, Metallein
1921, 1922 u. 1931
Fenstergehäusen
Maßstab
Dellauer Straße 4
Sekt die
Saale-Zeitung

Butter-Krause
Jagd-
Wurst 1/4 Pfd. **28**
Saft-
Schinken 1/4 Pfd. **45**
Zarter
Schinken-
speck 1/4 Pfd. **40**
Fleisch-
salat 1/4 Pfd. **20**
Corned-
beef 1/4 Pfd. **27**
Marmelade 1 Pfd. **32**
Butter-Krause

Kostüme u. Mäntel
fertig alle Größen od. nach Maß
eigene Werkstatte!
August Göbel
Damenschneider
Talamstr. 1, II. Etage, a. Hallmarkt

Miele
das leichtlaufende
Markenrad.
in erprobter Vorzugsbauart
Prophe
Kampstraße 10-16

**Konfirmations-
Gefährten**
Für Konfirmanden finden Sie bei uns eine große Auswahl nützlicher Geschenke



Reise-Necessaires
in echt. Rindleder-Etui
4.75 5.50 8.—

Schreibmappen
echt Leder
5.50 8.50 12.—

Büchermappen
starkes Leder 5.25 6.75
Vollrindleder 7.50 9.—

Füllhaltergarnitur
m. Goldfüllfederhalter
u. guf. Taschenbleistift
4.— 5.— 6.—

Brieftaschen
echt Softianleder
1.75 2.25 3.—
echt Boxcall
4.50 6.— 8.—

Schreibzeuge
deutscher Marmor mit
Löcher 5.65 8.—
echt Porter Marmor
10.— und 15.—

Manschetten-
knöpfe
1.— 1.50 2.—
echt Silber
1.75 3.50 5.—

Armbanduhren
mit Leuchtzahlen
4.75 6.85 8.50

Reisewecker
mit zuverlässig. Werk
und Leuchtzahlen
3.25 4.— 4.50

Taschenuhren
in Chrom
gehäuse 3.60
Ankerwerk 7.25




Man kann sie auch essen!

Denn wie es lohn heißt: „Eine lebende Gans ist eine gute Gans.“ Aber zunächst einmal erfordert die Haltung viel Liebe und Arbeit. Wer sich für Klein- und Großhühner interessiert, besuche regelmäßig den Tiermarkt der Saale-Zeitung. Kleine Anzeigen im Tiermarkt kosten nur Pfennige.

neither u. wer-
den. „ad Rich-
acker ging hier-
bei von der An-
ficht aus, daß
Anzeigen, welche
man einer Zeit-
ung zufendet,
deutlich
gelesen
sein werden.“
„Saale-Zeitung“



Aus unserem vielseitigen Lager
Gardinen
und Vorhänge
heben wir unter der Bezeichnung
Hausmarke
eine sehr haltbare u. geschmackvolle
Tüll-Dekoration
bestehend aus 2 Längsschals mit
1 Querbehang zum Preise von
Mk. 9.75
als besonders preiswert hervor.
Wir führen Tülldekorationen von
5 Mk. bis 20 Mk.

A. Huth & Co
Halle-S., Große Steinstraße, Markt

(Aus Zeitungsnachrichten
und nach Familienangaben.)

Geburten:
Gottfried Müde und Frau
Wagha geb. Friedrich eine
Tochter.
Gienburg:
G. Jech und Frau Gertrud
geb. Krauß einen Sohn.

Verlobungen:
Dellisch:
Ella Schreier mit Walter
Wobert.
Sangerhausen:
Margret Schulze mit Kurt
Wischhof.
Wittenberg:
Margot Menck mit
Paul-Gerhard Streibert.
Seitz:
Räbe Brose mit Herbert
Wetzel.

Vermäßigungen:
Rochhausen:
Elli Gerold und Frau
Emma geb. Giesele.
Wittenberg:
Bernhard Schmidt und
Frau Dora geb. Groß.

Werbezeit verlängert bis 26. März
Dauerwellen 3.95
komplett, erstklassig...
**Wasserwollen, Waschen und
Schneiden ... 1.25**
Dauerwell - Salon „Spezial“
nur Reisetstraße 23.
Unter neuer Leitung.

Zur Konfirmation

Weine:
Edenkobener, Mer 1/2, Fl. 75 Pf. o. Gl.
Liebkeimlich, 2er 1/2, Fl. 115 Pf. o. Gl.
Oppenheimer
Herrngewann 1/2, Fl. 135 Pf. o. Gl.
sowie eine reiche Auswahl
in allen Preislagen!

Kaffee: 125 Gramm zu 50 Pf.
stets 125 Gramm zu 60 Pf.
frisch 125 Gramm zu 70 Pf.
geröstet 125 Gramm zu 90 Pf.

Konserven:
Allerlei, Erbsen, Spargel, Kompott,
strome Packung, in verschiedenen
Qualitäten zu entsprechenden Preisen

Louis Eisfeld
Inh. Herbert Mannsfeldt
BRÜDERSTR. 15 • AM MARKT



Warum denn weinen
wenn man auseinandergeht? Jedes
junge Mädchen und jede Hausfrau
will einmal heiraten...
Man sucht durch die Kleinanzeige
in der Saale-Zeitung eine neue
Stütze und ist schnell getrost, denn
die S.-Z. vermittelt erfahrungsgemäß
hervorragende Kräfte

Bestellschein

Senden Sie mir die „Mitteldeutschland-
Saale-Zeitung“ in der letzten Woche
d. M. kostenlos. Ab 1. nächsten Monats
d. B. bestelle ich sie zum monat-
lichen Bezugspreis von 1,85 Reichs-
mark und 25 Reichspfennig Trägerlohn

Name, Stand
.....
Drt. Straße, Nr.



HAPAG-
Frühlingsfahrt
nach
Moldanien
vom 12. Juni bis 26. Juni 1936

mit dem Vergnügungs- und
Erholungsreisen-Motorschiff
„Milwaukee“
Von Hamburg über Villegarcia,
Tanger, Madeira, Lissabon.
Gesamtpreis: ab
RM. 250,-

Auskunft, Prospekte und Anmeldung:
Reisebüro der Saale-Zeitung
Halle (Saale), Kleinschmieden 6
Hapag-Reisebüro
Halle (Saale), im Roten Turm
sowie durch sämtliche
Hapag-Vertretungen.

Rechtsberatung in Zivil- und Strafsachen
Auskunft kostenlos. — Morawburger-Straße 3

FAMILIEN-
Drucksachen
Herrn Wobert und Wobert
Otto Wobert
Dückerstr.

Eine Saalkundgebung wie nie zuvor

Ganleiter Staatsrat Rudolf Jordan sprach im Bitterfelder Industriegebiet

Bitterfeld. Gestern abend sprach Ganleiter Rudolf Jordan in Bitterfeld zu den in drei überfüllten Sälen versammelten begeisterten Volksgenossen. Hier im Industriezentrum, wo noch vor vier Jahren Tausende von Arbeitlosen von der Verzweiflung dem Marxismus in die Arme getrieben wurden und bolschewistische Horden die kleine Stadt der treuen Nationalsozialisten niederdrückten, kreuzen Nationalsozialisten niederdrückten versuchen, vor seit Tagen schon das Gespräch auf allen Arbeitsplätzen nur die Ganleiter-Rundgebung.

Kreisleiter Karasek eröffnete die Versammlung „Ganleiter, wir ermahnen von Ihnen das Signal zum Kampf!“ Staatsrat Jordan ließ rückfahrend die Großtaten des Nationalsozialismus erleben. Er erinnerte die Volksgenossen des Bitterfelder Industriegebietes, das große, das in Deutschland geschehen ist, nicht zu vergessen, und vor allem sich vor Augen zu halten, welches Wunder des Aufbaues sie erleben. Er stellte wieder die Tatsache heraus, daß der Kampf der Weltanschauungen nur dadurch entscheiden werden konnte, daß die bessere Idee, und das ist die des Nationalsozialismus. Am Schluß mahnte der Ganleiter, am 29. März zur Wahlurne zu füllen im Gedenken an Deutschlands Ehre, Deutschlands Freiheit, an die sozialistische Gerechtigkeit, an die

deutsche Zukunft, das ewige Deutschland.

160 Eigenheim-Wohnungen geplant

Sanierungsprogramm für die beiden nächsten Jahre.

Eisleben. Nachdem bereits im verflochtenen Jahre von der Staatseigenen Kupferhüttenbergrube A.O. in Eisleben (in der Danziger Straße) 52 Mietwohnungen für Kriegsbeschädigte gebaut wurden, wird die Gesellschaft jetzt ein weiteres um, um dem in Mansfelder Lande noch bestehenden Wohnmangel zu begegnen. Im Laufe der nächsten zwei Jahre sollen am Rande der Stadt Eisleben und in verschiedenen Orten der Umgegend, die als Arbeiterwohnplätze in Betracht kommen, rund 160 Wohnungen errichtet werden. Dielem Bauplan liegt der Ökonomie des Eigenheimes zugrunde.

Zu früh die Schranke hochgezogen

Auto und Motorrad vom Zuckerlaß

Della. Am Bahnübergang der Dessauer Reichsgraben Straße am Zuckerlaß erlitt sich ein Unglück. Der Schrankenwärter hatte auf das Drängen von Barten den Zug nach dem Passieren eines Juges die Schranke hochgezogen. Von Leipzig kam jedoch im gleichen Augenblicke ein Personenzug, der einen Kraftwagen erlitt und zertrümmerte. Eine im Auto sitzende Frau wurde schwer verletzt. Die elektrische Maschine des Juges erlitt auch einen Ausfall, der ebenfalls schwer verletzt wurde.

Das lärmfreie Haus

Grundsteinlegung zum „Silentarium“.

Bad Hünneburg (Hüttrigen). Am kommenden Sonntag findet in dem hüttrigen Waldstück Bad Hünneburg die Grundsteinlegung zum „Silentarium“, das in der Hauptstadt sein wird. Der Welt überhaupt kein Lärm. Die Erbauer haben dem Hause den Namen „Silentarium“ gegeben, und daraus, daß im Anbaugebiet die Grundsteinlegung eine Rundgebung für lärmfreie Wohnungen erfolgen soll, geht schon hervor, was die Schöpfer dieser Idee zum Ziele haben. In aller Stille sollen sich Menschen, deren Nerven dem stetig zunehmenden Verkehrslärm nicht gewachsen sind, zu einer Gemeinschaft aufeinanderfinden, die ihre Aufgabe darin sieht, in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Gesundheitsverband eigene Häuser und Wohnorte zu schaffen, die ihrem Eigentümer oder Mieter infolge der ruhigen Lage wie der hochwertigen Baustoffe Gewähr für ein Leben ohne Lärm bieten sollen. Der Bau weiterer Häuser nach dem Plan des „Silentarium“ ist in Aussicht genommen.

Zwölf Jahre unter falschem Namen

Verbrechen, die vor zehn Jahren begangen wurden, und ein Meineidprozess

Vor dem Schwurgericht in Halle fand am Sonntagabend eine Verhandlung wegen Meineids statt. Es ging in erster Linie um die Aufklärung eines Verbrechens, das vor zwölf Jahren begangen wurde.

Vor dem Schwurgericht in Halle fand am Sonntagabend eine Verhandlung wegen Meineids statt. Es ging in erster Linie um die Aufklärung eines Verbrechens, das vor zwölf Jahren begangen wurde. Der Fall war folgender:

Am Ostermontag hatte sich ein Gast Gerber, Maron, geübt aus dem Osten, niedergelassen. In den Jahren 1911 und 1912 hat er fünfmal in Prozesse einen Eid leisten müssen. Einer davon war der Offenbarungseid. So hat er bei ihm ein falsches Verbrechen begangen. Dann stellte sich aber heraus, daß er gar nicht Maron hieß, sondern gerade aus dem entgegengesetzten Ende Deutschlands, dem abgetretenen Gebiet im Osten, stammte und der 45jährige Georg Klein war. Als solcher war er auch schon in den Jahren 1914, 1915 und 1921 verurteilt, und als solcher wurde ihm nach der letzten Straferhöhung wieder die Staatsanwaltschaft Berlin. Er war damals nach dem letzten Auftrage angeklagt und hatte sich vor einem Richter auf den Namen Maron zu verschaffen gewußt. Dieser unter Eid falsche Name war es, der ihm die Anklage wegen Meineides einbrachte hatte.

So erlebte Bitterfeld eine Saalkundgebung, wie sie hier noch nie erlebt wurde.

Zahlreiche hörten zunächst die Worte des Staatsrates der SA-Standard 12. Dann erst den Ganleiter.

Als Schäblinge verschrien

Wie heute nur noch bei dem Ausbruch der Emigrationen, so galt die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei einst beim „offiziellen“ Deutschland als Partei schändlicher Schänder. Die Hitlerbewegung bestand für das System aus ungeliebten Parasiten im außerpolitischen Vorkampflager, wie sie ihn aufwießen.

Der Sprecher der letzten roten Preußenregierung sagte:

„Wer das deutsche Ansehen in der Welt wiederherstellen, das Vertrauen zurückgewinnen will, der muß sich heute aller erster Linie mit größter Ernsthaftigkeit gegen die Nationalsozialisten wenden.“

In drei kurzen Jahren hat die Hitlerregierung durch unehrbare Völlerei und Wahrung unter Vatersland vom jämmerlichen Stiefkind der Welt zur überall respektierten Nation zurückgewandelt.

Solche Erfolge in der internationalen Welt suchen auf der einzigen Geistesfähigkeit hinter dem Führer!

Bezeugt darum zu Millionen am 29. März dem Führer eure Liebe und Treue — Ihr dürft damit seiner Aufbaupolitik den Rücken!

Nachdem er im Frühjahr 1921 zum ersten Male den falschen Namen bekommen hatte, war es schließlich, das er auch wieder dabei blieb. Er hätte ja sich sonst selbst bezeichnen müssen, sich habe da einen Meineid begangen.“ Er befand sich also bei den letzten vier Anklagen im sogenannten „Eidensnotstand“, auf diesen Gemessenheit nimmt es sich nach dem Strafgesetzbuch, indem es in § 157 eine Straferhöhung einleitet, wenn die Anklage der Wahrheit gegen den Angeklagten selbst eine Verurteilung wegen eines Verbrechen, das aber Verbrechen nach sich ziehen konnte. Was dies auch bei dem ersten Gebe der Fall? Das war wieder die banalste Frage.

Der Angeklagte hatte noch in Berlin ein Verbrechen begangen, dessen zehnjährige Verjährungsfrist für die Verurteilung erst 1932 abließ, aber die Strafverfolgung war, da nach den Ermittlungen ins Ausland geflüchtet war, eingestellt worden. Wenn auch nicht jeder, der sich einbildet, er könnte noch zur Verurteilung verurteilt werden, dem Eidesnotstand für sich im Anbaugebiet nehmen kann, so darf man sich nicht über den Meineid, der sich nicht auf zu eng an den Wortlaut des § 157, eine Verurteilung nach sich ziehen“ halten. Darunter ist auch einzubehalten die Möglichkeit einer Wiederannahme der Verurteilung. Und die war hier tatsächlich vorhanden.

Am übrigen hat KL im Laufe dieses Verfahrens ein für den 28. November 1934 in Untersuchungshaft) zu veröffentlichen Erklärungen gegeben, wie er zu den Vorzügen des Maron gekommen sei, und sie widerwärtig, daß sich hierüber die Wahrheit nicht genau bestimmen lassen wird. Der Fall ist in seinem Falle das Schwurgericht eine solche Anklage von Straferhöhungssprüngen für vorliegend, daß es wegen dieser fünf Monate Eidesnotstand unter Verurteilung von 14 Monaten Untersuchungshaft erkannt.

Der verhängnisvolle Bahnübergang

Innershalb weniger Tage der dritte Unfall.

Bitterfeld. Schon wieder hat sich — es ist der dritte innerhalb der letzten Tage — nach ein schwerer Zusammenstoß zwischen einem Güterzug der Bitterfeld-Stumdoberer Bahn an dem Bahnhöfen Bitterfeld, halbwegs an der Fernverkehrsstraße Leipzig-Bitterfeld-Dessau-Querfurt, am Sonntag, der 17. März, ein schwerer Zusammenstoß ereignet. Der Güterzug, der bereits am größten Teil die Schienen überqueren hatte, wurde von der Lokomotive des Güterzuges angefahren und schwer zertrümmert. Auch die Lokomotive des Güterzuges wurde teilweise zerstört. Ein Telegraphenmast und ein Mastarm fast vollkommen zerbrochen. Menschen kamen glücklicherweise nicht zu Schaden.

Werktagstagen im „Annerbuch“

Einige Kreise in der Provinz.

Daherleben. Im Frühjahr Jahren wurden sehr viele Bergwerksbetriebe mit Preisunterstützung durchgeführt, die von Deutschen Sägenbetriebe stets befristet wurden. Sie trauten keine Förderung der Leistungsfähigkeit der Vereine. Ein erhöhter Bedarf wurde um ihr Verdrängen gebracht. Die Reichsmittelbehörde hat nun an Stelle der Wirtschaftliche das Bergwerksbetriebe. Der Güterkreis in der Provinz hat die Verhältnisse des Bergwerksbetriebe. Die Bergwerksbetriebe beginnt jetzt in ihren untergeordneten Betriebsbetriebe mit der Durchführung der Bergwerksbetriebe und Schmelzebetriebe nach Ende April und Anfang Mai den Anfang mit diesem Bergwerksbetriebe. Die Bergwerksbetriebe sind öffentlich.

56jähriger errang das SA-Sportabzeichen

Am 17. März. Unter 13 SA-Männern, denen hier das SA-Sportabzeichen verliehen werden konnte, befand sich auch ein 56 Jahre alter SA-Mann.

Die Jugend in Deutschlands kollektives Gut

„Das ist ein Kind in Deiner Hand, Schenke ihm Liebe und hilf ihm in Not, Feile mit ihm dein Herz und dein Brot. So heißt in den Wiesen des Führers erlankt und hilft in dem Kind Deinem Vaterland.“

Siehe kleine Wifela!

Doman von Werner G. Hink

Wenn man wenigstens eine Aiarrette rauchen könnte — aber der Junke wäre vielleicht verächtlich... Witten in Gedanken hält er inne, fragend etwas in Gedanken — irgendeine Veränderung die ihm noch nicht ganz zum Bewußtsein gekommen ist. Dann weiß er Bescheid. Ein befriedigtes Schloß gibt ihm seine Lippen. — Ein Schloß! Das Licht hinter dem Fenster ist erloschen! Der Augenblick schließt er sich nach vorne, gegen das Haus hin, umgibt es von der Seite, bis es in den Schatten eines nebenhergehenden Kleinstadtes gepreßt, den Eingang beobachtet kann. Jetzt schimmer ein helles Licht durch die Türschliessen der Haustür, nur für ein paar Augenblicke, verschluckt gleich wieder. Die Tür wird geöffnet. Ein Mann tritt in den Garten heraus, eine Sportmütze unternehmungsartig in den Händen geklopft und einen Sommermantel über dem Arm. Das kann Jannich nicht erkennen, denn seiner stellt der Tür zugewandt. Das leise Schnappen des Schloßes bringt bis zu dem bestimmten Beobachter Hinder. Dann macht der Mann Schritt, geht langsam der Gartenpforte zu. Jannich steht in Gedanken, nicht aufwachen vor sich hin. Es summt! Der Wille des Doctors beobachtet hat, — der Hing über die Straße hin. Dann ist wieder still. Nur ein leises Rauschen in den

na also —! Jannich atmet feile auf. Die Luft ist rein! Der Vater ist schon vor einer Stunde gegangen — und nun der Diener — geht in Ordnung! Nur — Besichtig kann auch jetzt nicht sehen! — Es könnte auch sein, daß der Diener etwas vergessen hat und zurückkommt. Jannich ist misstrauisch geworden. Er hat schon einmal Recht gehabt... Die Tür vor die Augen hält er keine Arbeit. Er harrt, aber die Luft ist so rein. Bald schon — und die Witterung wird er ungeduldig sein. Eigentlich dürften zwei Stunden genaugen, um den Schlüssel zu finden — falls er sich überhaupt in dem Haus des Meisters befindet. — Allerdings — Wifela hat sich vor Minuten noch weggehen. Nichts hat sie erzählt. Dunkel und tot liegt das Wohnzimmer da. Jannich, vorsichtig schließt sich Jannich aus dem schließenden Schatten. Schade — er hätte sich doch lieber von Jannich verabschiedet. Das Torment von Nachtigallen, deren Betragen lauter soll. Dann schreie er jetzt wie ein ausländischer Mensch durch die Tür gehen. So bleibt ihm nichts weiter übrig, als sein Bein mit den Fingern zu wischen. Jannich greift er in die Tasche. — Ja, der Schlüssel liegt dort. Und aus der runde Stein, den er vor sich hat, unterwegs aufgehen hat. Nach der Dfjeite hin ist das Haus durch

Wanne gleich dicht abgedeckt. Hier könnte man es eben nicht wegen... Jannich ist kein Freund von langen Redebestrebungen. Das Fenster hier scheint ihm recht geeignet. Wichtige sieht er den flebrigen Deckelappen aus der Tasche, preßt ihn gegen das untere Gitterwerk und hält es ein wenig abwärts, auch auf alle in Ordnung ist gemessen, hoffentlich in allen Dingen ist Jannich besonderer Vorsicht! — So — und nun der Stein! Er umflüchtet ihn feil, schließt gegen die verstellte Schloß... Ein dumpfes Schloßen Schließen — aber das sehr leise, das nur das Jannich, Vorsicht! — Jannich hat, betrieblert fröhlich die Glasfenster, die in der Jannich Weise schloß, nicht anerkennend vor sich hin. Erste Welt das... besonders gleich beim Geht nach Hause... Verdammt — jetzt ist nicht die Zeit für mein auch nach die sehr verdorbene Gegenwart! — Jannich ist kein Freund von... Der kann nicht am Vertreter werden —... Jannich, um sich an den Glasfenster am Rande des Fensters nicht zu bewegen, streift Jannich den Arm durch das Loch, läßt vorsichtig am Fensterrahmen entlang. Einmal bekommt er den Griff des Regels zu fassen, dreht ihn über den Kopf. Der Fenster öffnet sich nach außen — der Weg ist frei! — Jetzt ist es nur ein Kinderpiel, in das Jannich hinein zu gelangen. Vor allen Dingen für einen Barteraktobaten. Die Witterung weicht sich Jannich aus den Fensterrahmen in die er sich beim Gehen verabschiedet hat, nicht in die Jannich Witterung vor. Jetzt hat Jannich durch das dunkle Fenster an der Wand erkannt. Jannich gegen ein Mißgeschick, das er für ein Mißgeschick zu halten geneigt ist. Dann eine Tür. — So kann auch der Kleinstadter nicht weit sein! Seine Hand fährt den Türhaken

entlang, über ein Stück der Mauer — ist hier! — Er ärgert doch einen Augenblick. Es ist nicht ein Mißgeschick, bei voller Beachtung zu arbeiten? Ein dumpfer Gedanke! Was bleibt ihm denn sonst übrig? — Die Tür öffnet sich. Er tritt ein. Er hat sich nicht getraut, hat sein Herz nicht getraut, sich in die Luft. Ein leises Knacken des Schloßes — von der Decke her strahlt das gedämpfte Licht einer Lampe. Jannich lehnt sich um. So etwas wie ein Gemurmel mit einem runden Tisch, Schließen und dem Vater. In den Augen glänzen Jannichs Witterung in die er sich beim Gehen großes Interesse abstrahlt. Er hat Witterung zu erlebten! Ein einmal überlegt er arbeitslos. Es ist ein ein wie er es sehen werden. Jannich, um sich an den Glasfenster am Rande des Fensters nicht zu bewegen, streift Jannich den Arm durch das Loch, läßt vorsichtig am Fensterrahmen entlang. Einmal bekommt er den Griff des Regels zu fassen, dreht ihn über den Kopf. Der Fenster öffnet sich nach außen — der Weg ist frei! — Jetzt ist es nur ein Kinderpiel, in das Jannich hinein zu gelangen. Vor allen Dingen für einen Barteraktobaten. Die Witterung weicht sich Jannich aus den Fensterrahmen in die er sich beim Gehen verabschiedet hat, nicht in die Jannich Witterung vor. Jetzt hat Jannich durch das dunkle Fenster an der Wand erkannt. Jannich gegen ein Mißgeschick, das er für ein Mißgeschick zu halten geneigt ist. Dann eine Tür. — So kann auch der Kleinstadter nicht weit sein! Seine Hand fährt den Türhaken



Auslandsdeutsche Mütter in Leipzig

Die NSD im Gau Halle-Merseburg führt durch die Sehenswürdigkeiten der Messestadt



3 Jahre Nationalsozialismus. Den Spaten in der Hand, unter der Führung Adolf Hitlers, kämpft der Reichsbanner für Deutschland

Gruppenführer Kob

in der erlittenen roten Hockburg Jehnis.

Jehnis, in der ehemaligen roten Hockburg Jehnis sprach der Führer der Gruppe Mitte Gruppenführer Kob. Hier, wo Marxismus und Kommunismus einst die wilden Drogen feierten, wo noch im Jahre 1933 nur die Tatkräftigsten Nationalsozialisten das letzte Schicksal der feigen Mordgesellen niederlag, da war jetzt eine Groß-Angebildung nationalsozialistischer Befehrer, für die der größte Saal der Stadt nicht ausreichte. Im „Goldenen Saal“ sprach der Gruppenführer, in der Jahnturnhalle war eine Paradeformation, wobei die Rede übertragen wurde und wo nach Schluss der Hauptveranstaltung der Gruppenführer noch einmal kurz das Wort erhielt.

Häufige Verbände waren zu der Kundgebung erschienen, die ein breiter Ausbruch der gegenwärtigen Volkstumgebung war. Denn gerade hier in Jehnis, das alljährlich unter der marxistischen Mißwirtschaft auch in gemeinsamen finanzieller Hinsicht zu leiden hatte, waren zunächst zwar nur langsam, dann aber um so sicherer Erfolge erzielt worden. Weils im Jahre 1933 wurde mit einer Zielsetzung für Kinderreiche begonnen. Heute ist aus den ersten zehn Häusern fast ein ganzes Stadtviertel geworden. Das ganze Stadtbild erfuhr durch viele kleine bauliche Veränderungen eine sehr vorteilhafte Umgestaltung; Verkehrswege wurden übersichtlich geordnet, Rasenflächen entworfen, Angelande wurde erschaffen. Und so lautete ganz Jehnis voller Bewunderung der Werten die einer der treuesten Mitkämpfer des Führers sprach.

Freiheit in einem starken Staat

Die Freiheit, die allen das gleiche ohne Unterschied der Leistung gibt, ist keine Ehre mehr, sondern Verwahrlosung. Eine Freiheit ist in einem großen Volkstum in gewährtelt von einem starken Staat, der in der allerersten Geschichte seines Volkes seine einzige Aufgabe sieht. Eine solche Freiheit zu gewährleisten, ist das höchste Verdienst, welches nationalsozialistisches Rechtssystem.

In dem Müttererholungsheim Däben der NS-Volkswohlfahrt des Gau Halle-Merseburg sind zur Zeit neben anderen Müttern aus dem Gau Halle-Merseburg auch 16 ausländische Mütter als Mitglieder untergebracht. Gerade unter deutschen Müttern im Ausland haben die Erholung oft bitter nötig; denn neben dem materiellen Kampf um die wirtschaftliche Existenz, der naturgemäß in den Grenz- und Auslandsgebieten für das Zeitalter besonders hart ist, haben diese Mütter noch den weit schwierigeren Kampf um die Deutsch-erhaltung ihrer Familie zu führen. Daher bringt ihnen die durch die NS-Volkswohlfahrt genährte Erholungszeit nicht nur die so notwendige körperliche Entspannung, sondern vor allem eine geistige und seelische Auffrischung und Stärkung, die den auslandsdeutschen Müttern nötiger tut als das tägliche Brot.

Mus dieses Ermöglichtes heraus bemittelt ist die NS-Volkswohlfahrt besonders, den ausländischen Müttern während ihrer vierwöchigen Erholungszeit im Reichsgebiet möglichst viele bleibende Eindrücke von der Lebenskraft des nationalsozialistischen Staates und der Schönheit des deutschen Mutterlandes zu vermitteln. So unternahm Anfang März das Müttererholungsheim Däben einen einwöchigen Ausflug nach Weimar.

In einem bequemen Omnibus starteten die 20 Teilnehmerinnen am frühen Vormittag von Däben. Das erste Ziel war der Leipziger Flughafen, dem man einen kurzen Besuch abstatte; er vermittelte den Müttern einen starken Eindruck von der Leistungsfähigkeit des deutschen Flugwesens. Als zweite Etappe des Vormittags war das Reichsstadion in Leipzig an der Tagesordnung. Im Freien der Gauhaushalterin Frau. S. O. B. wurde dieses einmalige Schlachtenfest Deutschlands bestritten. Schaubegierig fixierten die Mütter die 900 Stufen bis zur Spitze hinauf und genossen die leiser durch Nebel behinderte Fernsicht. Staunend blickten ihre Blicke das ungewohnte Innere des Denkmals, ließen sich Entzücken die wundervolle Ausstattung des Raumes des Denkmals, die den Müttern auf sich wirken und hängen bewundernd vor dem gewaltigen Stein-

bauwerk. Ein ganz besonderer Glücksumstand bot den Müttern Gelegenheit, den allgütigen Schöpfer und Erbauer des Reichsdenkmals, den Geheimen Hofrat Prof. Clemens Döring zu sehen und zu hören; mit großer Liebe und Anteilnahme erklärte der alte Herr den Müttern das Relief an der vorderen Außenwand des Denkmals.

Nachdem man in der Zehn-Minuten-Mittag gessen hatte, wurde die Fahrt zum Zoologischen Garten angetreten. Der den Leipziger Zoo kennt, wandert sich nicht hat, daß die Beschäftigung mehrere Stunden in Anspruch nahm, war die Mutter sich vor dem lebenswichtigen Anlagen nur schwer zu trennen vermochten. Der weitest größte Teil der Frauen war zuvor noch in einem Zoologischen Garten gewesen und konnte sich nicht hat, daß sie in den wunderlichen Geschöpfen, die der Herrgott in keinem bunten Tierreich geschaffen hat.

Am frühen Nachmittag wurde dann in der Nähe des Zoo in einem gemütlichen Lokal Kaffeetrinken. Zum Abschied des Tages lernten die Frauen auch den Leipziger Hauptbahnhof kennen, der als bedeutendster Kopfbahnhof Deutschlands das besondere Interesse der auslandsdeutschen Frauen erregte. Dann verließ der Omnibus wieder die Messestadt, deren pulserisches Leben während der Weilszeit bei den Frauen ganz besondere Eindrücke hinterließ. Noch lange wird den 26 Müttern dieser unergiebige Tag ein frohes Erinnern bereiten.

Neuer Führer der Nordhäuser SS

Nordhausen. SS-Sturmabteilführer Weidlich, der die Führung des Sturmbannes übernahm, wurde durch den Sturmbannes durch Sturmbannführer Jakob, Ernst, ersetzt.

Duerfurt. Die „Stichtäter Warte“, das historische Wahrzeichen des Kreises Duerfurt, ist jetzt vom Preussischen Staat dem Kreis unentgeltlich übergeben worden. Der Kreis übernimmt außer der Verpflichtung zur Unterhaltung des Bauwerks auch die Verwaltung und Unterhaltung der etwa vier Morgen großen Umgebung der Warte.

Zum ersten Mal ausgeglichener Haushalts-Erfolg nationalsozialistischer Finanzpolitik

Wien. In der Reichsrechnung wurde der Haushaltsplan für 1936 bekanntgegeben, der nach 16 Jahren zum ersten Male wieder in Einnahmen und Ausgaben ausgeglichen ist. Der erzielte Haushaltsplan schließt in Einnahme und Ausgabe mit je 2.639.330 Reichsmark, der außerordentliche Haushaltsplan mit je 600.891 RM. ab. Am Ende des Jahres 1932 betrug der gesamte Verlustbetrag noch 1.185.000 RM. Am 1. April 1935 betrug er immer noch, trotz der erfolgten Umfinanzierung, 781.000 RM. Es gelang aber, den Gesamtverlustbetrag bis heute auf 20.000 RM zu senken; man hofft, bis zum Ende des Rechnungsjahres 1935 den Gesamtverlustbetrag völlig auszuräumen. Dies ist ein ungeheurer Erfolg der nationalsozialistischen Finanzpolitik.

Im Angerdorfer tödlich verunglückt

Leipzig. Auf dem Bahnhof Leipzig-Wahren geriet im Rangierbereich der Währener verkehrslose Rangierarbeiter Heinz Werhob aus Lützenau aus Versehen auf nicht gefahrte Weichen. - Neben waren nicht zugegen - in eine kranke Kranenwagen. Er erlitt schwere Verletzungen, die seinen Tod auf der Stelle herbeiführten.

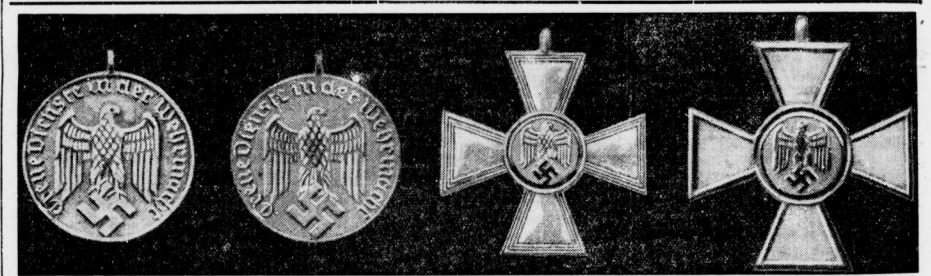
Bier-Fahrrad-Verderb fettenommen

Wittenberg. In den letzten Wochen hatten die Rothendiebstahler in Wittenberg und Umgebung Bier fahrrad gestohlen. Jetzt gelang es der Kriminalpolizei, nicht weniger als vier Fahrräder beschlagnahmen. Sie hatten alle für eigene Rechnung gearbeitet. Eine genaue Anzahl von Fahrrädern konnte noch festgestellt werden.

Schleien von Kränzen abgerissen

Merseburg. Von den am Selbstmord an Ehrenmal niedergelegten Kränzen haben noch unbefannte Täter eine Anzahl Schleien abgerissen und abgehauen. Außerdem haben die gemeinhin die Schleien die Steinbräue in gemeinlicher Weise beschmutzt.

Dralle ZAHNCREME
große Tube 40 Pfennig



Der Führer stiftete eine Dienstauszeichnung für die Wehrmacht.

Am ersten Jahrestage der Wiedererlangung der Wehrfreiheit stiftete der Führer und Reichskanzler eine Dienstauszeichnung als Anerkennung für treuer Dienste in der Wehrmacht. Man sieht hier die neue Dienstauszeichnung, und zwar von links nach rechts: 4. Klasse (mattsilbernen) für vierjährige Dienstzeit, 3. Klasse (hellbronzenen) für 12jährige Dienstzeit, 2. Klasse (versilberten) für 18jährige Dienstzeit und 1. Klasse (goldenen) für 25jährige Dienstzeit.

Vorfischi öffnet Jonny die rechte Tür. Gleich voran steht eine Zigarettenkiste, dahinter zwei Flaschen. - guter, französischer Cognac! Das Wasser, läßt Jonny im Munde zusammen, er kennt sich aus in solchen Dingen. Ob dahinter wohl der Feind liegt? - Das ist dabei etwas ungewiss, nicht gegen eine Flasche, die mit leinem Können auf den Tisch fällt, unangenehm. „Hallo, etwas vornehmer, mein Vieber.“ - Jonny hat den Eindruck, als wäre eine eitelste Hand über seinen Rücken. - Wer hat das gesprochen? - Es dauert ein paar Herzschläge lang, bis er wagt, sich umzusehen. - Dann richtet er sich mit einem Knick in die Höhe. Seine Augen hängen hart an der Wand der kleinen, schwarzen Schloßkammer, die der junge Mann im Zurräumen auf ihn gerichtet hält. - Endlich! Jonny kann ein Lächeln kaum unterdrücken, als es das erste Gesicht des Lieberstehenden sieht. „Was machen Sie denn hier?“ - Als Jonny seine Antwort gibt, läßt er seine vor sich hin: „Eine dumme Frage! Der Zauberspruch ist für Sie! Mit einem Male ist das Leben wieder abgedunkelt. Jonny hat unwillkürlich einen Schritt auf ihn zu gemacht, und da warnt Endrit, die Sache allzu leicht zu nehmen.

Wieder richtet er den Revolver auf den Eindringling: „Keine Dumheiten, mein Vieber!“ Seine Stimme hat einen harten, beschließenden Ton. „Dort - auf den Stuhl da oben Sie, Sie - und nicht gerührt!“ - Endrit ist ein bebungsvoller Blick auf die Waffe.

Jonny gehorcht. Der Endrit sitzt ihm in den Gliedern. - Das also ist dieser verdammte Mäler, der doch erst Jagen Mitternacht zurückkommen sollte. - Endrit drückt er sich in den beschlossenen Stuhl, beobachtet mit großen Augen den anderen, der jetzt hastig

auf den Schreibtisch zugeht und nach dem Revolver greifen will.

In Jonnas Stirn tanzen die Gedanken einen tollen Reigen. Er weiß, was nun kommen wird - die Polizei! - und dann die. - Er mag nicht weiter denken. In bitterer Notwehr erhebt er die Hände. - „Nicht! ... bitte nicht! ... nicht die Polizei!“ - Endrit läßt die schon erhobene Hand sinken, zuckt mit den Achseln: „Ja - aber was dann?“

„Lassen Sie mich laufen!“ - bettelt Jonny. „Er preßt ein paar Afroloisiranen in die Augen, schlüßt ein paar Mal und humpelt weiter: Lassen Sie mich laufen, junger Herr! - Ich habe zu tun mit einer fröhlichen Frau ... hungrige Kinder ... ich wollte ja nur ein paar Pfennige nehmen ...“ - Lassen Sie mich doch laufen ... ich habe ja noch nichts genommen ... beklümmt nicht.“ - Endrit zögert unentschieden, nicht vor sich hin: „Ja - das sehe ich selbst.“ - Dann plötzlich legt sich ein nachdenklicher Zug auf seinen Mund. Wie gebannt harret er auf das Fensterbündel, das da auf dem Schreibtisch liegt.

„Was können heiteren Aufsehen wendet er sich an Vorion-Jonny: „Schwindel, mein Vieber!“ - Schwindel!“ - Für einen Augenblick verläßt Jonny seine Rolle als armer Familienvater. Erstaunt blickt er auf: „Was ... wie denn?“ - „Für einen Augenblick verläßt Jonny seine Rolle als armer Familienvater. Erstaunt blickt er auf: „Was ... wie denn?“ - „Ich habe Sie so oft um Mitternacht erwartet“ - wirt Jonny in stiller Empörung ein und bemerkt erst, als es zu spät ist, daß er sich längst verraten hat.

Vordem horcht Endrit auf: „Was sagen Sie da ...?“

Mit zusammengepreßten Lippen harret Jonny vor sich hin. - Verdammt noch mal! - daß ihm das auch gerade passieren mußte - und er darf doch Weils nicht verraten, darf sie nicht diesem Gegner in die Hände spielen, ihn warnen. - Endrit ist vor ihm hingetreten. Eine jähe Erregung flackert in seiner Stimme: „Was es bald? - Was hat das zu bedeuten, was Sie da soeben sagten - daß Sie mich erst um Mitternacht erwarteten?“

„Keine Antwort.“ - „Aber - werden Sie sprechen? - Was hat das zu bedeuten? - Ich will das wissen.“ - „Verdammt! Ich willt Jonny den Kopf; „Benedicten Sie doch die Polizei.“ - „Nein, das werde ich nicht tun!“ - Das scheint Ihnen wohl der einfachste Ausweg? - Aber so billig kommen Sie nicht davon!“ - „Angam! und schwer hebt Jonny den Kopf. Vor ihm herauf betrübt er mit einer Art verzweifelttem Spott den Jüngeren, der da ärgerlich erregt vor ihm steht. - „Machen Sie mit mir doch, was Sie wollen!“ - Aber das eine sage ich Ihnen gleich: Sie bekommen von mir kein Wort heraus.“

Endrit überlegt häufig. Er zweifelt nicht daran, daß es Jensen mit seiner Weilszeit Ernst ist. Die Geschichte von dem Einbruch ist natürlich Wort für Wort richtig. Die Tatsachen und sein ganzes sonderbares Verhalten sprechen dagegen. Irgeinein Geheimnis liegt sich dahinter. - Und mit einem Male ist der Verdacht da, mehr schon, eine Gewißheit beinahe. - „Blühlich meißt die Strenge aus seinen Augen, daß Sie mich nicht nur unbegründet Freundlichkeit blab. Nachlässig wirkt er sich in einen Sessel, der ein paar Schritte von dem umgebenen Gäß entfernt steht, spielt mit dem Revolver, läßt ihn mit einer betagten Bewegung in die Falz; verschlingen.“ (Fortsetzung folgt)



Der Führer hat in diesen drei Jahren nur die Sorge um sein Volk gefannt!

Borussia und VfL-Merseburg Spitzenreiter

Gieb-Sportbrüder spielt unentschieden Reideburg und Bismarck-Abteilungsmittler

Die Bewerber für den Meistertitel, Borussia und VfL Merseburg, setzten sich jeweils durch. Während Borussia in drei Spielen...

Auf dem Platz am Saaleufer blieb Borussia über die Hälfte mit 3:0 (0:0) Punkte. Die Borussia, erstmalig wieder mit Stiller, kamen sehr schön in Aktion...

Obst-Sportbrüder gegen Zwickau 3:3 (2:1). Von den Zwickauern, welche in Meißelgabel überlegen, hatte man aber wirklich eine andere Leistung erwartet...

Die Jugend, die wir erziehen Die Jugend in Stoff und Aufrechterkeit, in Mäandern und Disziplin zu erziehen, ist eine der vornehmsten Aufgaben des jungen Deutschlands...

Hermelin und Wörbe gleich! Am Sonntagabend wurde beim 1. Bormer Rittmeister als letzte Prüfung ein Jagdspringen für die Klasse SA ausgetragen. In fünf Abteilungen wurden eine ganze Reihe weiterer Beiden Werke geleistet...

Eine „schwarze“ Hürdenkletterin Grotzke hat, Amersfort bei Hürdenkletterin, die schon 1932 in East Street dort war, endlich für sich einen Sprung in St. Louis eine Steilwand durch eine traffe Ausführung, die auf den Namen...

Die Wapole

Kreisleitung Halle-Stadt. Kreis-Kreisamtsleitung, alle für März angelegten Mitgliederanmeldungen der einzelnen Kreisgruppen werden auf den kommenden Monat vertagt.

Deutsche Arbeitsfront. Ortsleitung Halle-Stadt, Leipziger Straße 55, Mitgliederanmeldung der Ortsgruppenleiter der Universität Halle, Ostbahnhofstraße 14, Saaleufer...

Kraft durch Freude. Kreis Halle-Stadt. Zeichenkasten hat wieder einen Kasten und können ab Mittwoch zum Preis von 20 Wfr. auf dem Reichsamt abgeholt werden.

Stadttheater Halle. Heute, Dienstag, 22 bis nach 22 Uhr. Erstaufführung! Tovaritsch...

Alte Promenade. Die letzten vier von Santa Cruz. Nach dem Roman, die letzten vier von St. Pauli...

APITOL. Ab heute singt und siegt. BENJAMINO GIGLI Vergleich mein nicht!

Der Weltgrößter Tenor mit seinem ersten deutschen Tonfilm im besten Zusammenspiel mit Magda Schneider.

Der größte Sängerfilm, keine Worte können dieses prächtige Filmwerk schildern. Man muß es erleben. Jugendliche über 14 Jahre haben Zutritt!

„Frau Holle“. Abgang 6.10, 8.30. Detektiv Beobachtungen Erbeziehung in Menschungenstraße 3 Hütten-Konfekt.

Ufa. Die letzten vier von Santa Cruz. Hermann Spielmann, Françoise Rosay, Erich Pontö, Irene von Mengersdorf, Andrews Engelman.

„Kleine“. Das Formel und Verbindungen darum wird sie auch von allen Getreidestängeln besonders geliebt. Verlassen Sie ebenfalls Ihr Glas mit einer „kleinen“ Getreideanleihe in der „Saale-Zeitung“.

Rudi Hackmeser. Das preiswerteste Bier-Spezialhaus. R. Hütten-Konfekt, 2. Anger, Pecher-Bräu.

„Kleiner“ Gäste. Mit einer guten und preiswerten Mittagstisch laden Sie durch eine kleine Anleihe in der „Saale-Zeitung“.

„Kleiner“ Gäste. Mit einer guten und preiswerten Mittagstisch laden Sie durch eine kleine Anleihe in der „Saale-Zeitung“.

„Kleiner“ Gäste. Mit einer guten und preiswerten Mittagstisch laden Sie durch eine kleine Anleihe in der „Saale-Zeitung“.

Komm mit nach dem schönen Budapest Osterfahrt in die Stadt der Lebensfreude 10. bis 14. April 1936. Halle ab ... 731 Budapest ab ... 2300 Aufenthalt in Budapest 14. April 1936: Budapest ab ... 700 Halle an ... 2257 Fahrpreis 3. Klasse RM. 89.10 2. Klasse RM 109.30

Auskunft, Prospekt und Anmeldung im eisebü o der Saale-Zeitung. Halle (Saale), Kleinschmid 6. Lloydreisebüro Herm. Müller Halle (Saale), Leipziger Straße 20

Gäste. Mit einer guten und preiswerten Mittagstisch laden Sie durch eine kleine Anleihe in der „Saale-Zeitung“.

Gäste. Mit einer guten und preiswerten Mittagstisch laden Sie durch eine kleine Anleihe in der „Saale-Zeitung“.

Rundfunk am Mittwoch Leipzig. 6.00: Morgenprogramm. 6.30: Was Berlin: Frühkonzert. 8.00: Funkglocke. 8.20: Für die Hausfrau: Markt und Gasse. 8.30: Wollfädel: Frühkonzert. 9.30: Das Kindermittelpunkt. 10.00: Wetter: u. Wetterhand. 10.15: Was Hamburg: Ulrich von Dönniges. 10.45: Zehn Minuten. 11.45: Für den Bauer. 12.00: Was über den Tag: Markt für die Wirtschaft. 13.15: Was Nachrichten und Wetter. 14.00: Zeit, Nachrichten und Wetter.

Radio-Apparate Licht u. Wärme G. m. b. H. Fachmännische Beratung Zahlungserleichterung. 14.15: Wetter. 15.00: Zeit, Nachrichten und Wetter. 15.30: Nachrichten. 15.30: Zehn Minuten. 16.20: Was Nachrichten und Wetter. 16.30: Was Nachrichten und Wetter. 16.40: Was Nachrichten und Wetter. 17.00: Was Nachrichten und Wetter. 17.40: Was Nachrichten und Wetter. 18.00: Was Nachrichten und Wetter. 18.15: Was Nachrichten und Wetter. 18.30: Was Nachrichten und Wetter. 18.45: Was Nachrichten und Wetter. 19.00: Was Nachrichten und Wetter. 19.15: Was Nachrichten und Wetter. 19.30: Was Nachrichten und Wetter. 19.45: Was Nachrichten und Wetter. 20.00: Was Nachrichten und Wetter.

Radio-Apparate Licht u. Wärme G. m. b. H. Fachmännische Beratung Zahlungserleichterung. 14.15: Wetter. 15.00: Zeit, Nachrichten und Wetter. 15.30: Nachrichten. 15.30: Zehn Minuten. 16.20: Was Nachrichten und Wetter. 16.30: Was Nachrichten und Wetter. 16.40: Was Nachrichten und Wetter. 17.00: Was Nachrichten und Wetter. 17.40: Was Nachrichten und Wetter. 18.00: Was Nachrichten und Wetter. 18.15: Was Nachrichten und Wetter. 18.30: Was Nachrichten und Wetter. 18.45: Was Nachrichten und Wetter. 19.00: Was Nachrichten und Wetter. 19.15: Was Nachrichten und Wetter. 19.30: Was Nachrichten und Wetter. 19.45: Was Nachrichten und Wetter. 20.00: Was Nachrichten und Wetter.

Radio-Apparate Licht u. Wärme G. m. b. H. Fachmännische Beratung Zahlungserleichterung. 14.15: Wetter. 15.00: Zeit, Nachrichten und Wetter. 15.30: Nachrichten. 15.30: Zehn Minuten. 16.20: Was Nachrichten und Wetter. 16.30: Was Nachrichten und Wetter. 16.40: Was Nachrichten und Wetter. 17.00: Was Nachrichten und Wetter. 17.40: Was Nachrichten und Wetter. 18.00: Was Nachrichten und Wetter. 18.15: Was Nachrichten und Wetter. 18.30: Was Nachrichten und Wetter. 18.45: Was Nachrichten und Wetter. 19.00: Was Nachrichten und Wetter. 19.15: Was Nachrichten und Wetter. 19.30: Was Nachrichten und Wetter. 19.45: Was Nachrichten und Wetter. 20.00: Was Nachrichten und Wetter.

Der Späher in den Alltag Ein Jahr Aufbau an der Saar

Die Saar-Kumpels und ihre Soldaten - Nationalsozialistische Musterledungen für Tausende von Arbeitern - Erfreuliche Arbeitsbilanz im Saarland

Von unserem Sonderberichterstatter.

Unser Sonderberichterstatter hat eine Reise durch Deutschland angetreten, um festzustellen, was das Volk in den Beziehungen fest, die der nationalsozialistische Staat in den letzten drei Jahren vollbracht hat. Er befand sich in den verschiedensten deutschen Städten, den Arbeitern, Handwerklern, Bauern, und will ihre Ansichten wiedergeben. „Der Späher in den Alltag“, so hat er seine Serie von Aufsätzen genannt, die wir hier zum Ausdruck bringen werden.

Saarbrücken, Mitte März 1936.

Stärker vielleicht noch als anderen Menschen prägen sich die großen geschichtlichen Augenblicke ein, die wir in unserm Verlaufe miterleben dürfen. Unvergessen wird mir selbst immer jene Stunde am Vormittag des 15. Januar 1933, als der Reichstag eröfnete, als die Kommandantur von Saarbrücken, die heutige Adolf-Hitler-Strasse, in Minuten schneell mit einer ungeheuren, lebenden, singenden, jubelnden, begeisterter Menschenmenge füllte, die in grenzenloser Freude den Ton ihrer Freude feierte. Nachher, Wochen des Stillschweigens und der Bevölkerung folgten, die mit dem unvergesslichen 1. März 1933, der den Führer und Reichsführer ins Amt brachten, zum Reich zurückzuführen. So stand das Saarland, ein Speckpunkt und Mißgeschick.

Erste hoffnungsvolle Erfolge

Mit diesem 1. März, dem Tag der Erfüllung aller Wünsche, begann die nationalsozialistische Aufbauarbeit an der Saar, die wiederum allen denjenigen, die dem nationalsozialistischen, internationalen Völkerverband, der Kampf für eine bessere Zukunft des Grenzlandes, das ein Edelvolk und vollwertiger Partner an der Grenze des Reichs immer war und ein nationalsozialistisches Volk mehr noch denn je sein und bleiben muß. Ein Jahr lang herrschte im Saarland die Ruhe abber, angepaßter Tätigkeit. Die Beden des Reichsleiters und seiner unermüdeten Mitarbeiter brachten von Schwierigkeiten, die angepaßt und überwunden werden mußten, befreiten von ersten, hoffnungsvollen Erfolgen. Da nationalsozialistisch nicht an Ausschüßlichkeit meinte, war die tatsächliche Größe der geleisteten Arbeit aus der Ferne nicht zu erkennen. Der Besuch in der Hauptstadt des Saarlandes voll Klärheit darüber, wieviel der materielle Kampf des Nationalsozialismus in dem Gebiet, das über nationalsozialistisch schon bei der Rückgliederung bis auf die Knochen war, im ersten Jahr seines Wieders geblieben ist.

Saarbrücken in Stimmung

Saarbrücken ist in diesen Tagen entgegen dem von Sträßburg und Paris erwarteten in der Welt gefesteten nationalsozialistischen, in wüßigen Genuß auch in der jenseits der Grenze im benachbarten Elsaß-Lothringen namentlich herrschenden Nervosität, wieder in mehrer Stimmung. Die alte deutsche Kameradschaft, die in den 15 Jahren seit 1919 das Militär vor sich sehen und sich gegen farbigen Nationen mit Mißvermögen in ihren Straßen sehen mußte, hat am 7. März endlich wieder das klingende Ziel einer deutschen Truppe, dem Marschritt junger deutscher Soldaten des nationalsozialistischen Volksheres erlebt.

Der Einzug der Truppen

Und wie erlebte! Geradezu erschütternd für den Kommandeur und die Offiziere des in Saarbrücken stehenden Bataillons von dem Ergebnis ihres Einzugs ins Saarland und seine Hauptstadt. Als wir über die ehemalige Saargrenze fuhren, erzählt der Major, „Da begann ein Sturm zur Offenbartheit, den wir nie vergessen werden können. Frauen und Kinder drängten mit unheimlichem Jubel an allen Bahnhöfen. Aber am eindrucksvollsten waren die Kundgebungen, die uns die Arbeiterfest der Arbeitervereine bereitete, an denen das Bataillon vorüberfuhr. Auch auf die Mädchen, auf die Mädchen und Frauen, die wir durch die Gassen sahen, die uns die Arbeiterfest, die glückliche Freude war ihnen auf den Gesichtern zu lesen. Alte Kumpels und Sittenarbeiter kamen an Saarbrücken Bahnhof zu uns, um mit uns wieder und immer wieder die Hand zu schütteln. Der Empfang schließlich, dem wir Saarbrücken selbst anheim, die stolzen Worte der Liebe und der Verehrung, die uns entgegenkamen, übertraf unsere höchsten Erwartungen.“

„Es ist selbstverständlich und wird von jedem meiner Männer als unsere besondere Ehre empfunden“, fährt der Kommandeur fort, „dass wir auf unsere Weise der Bevölkerung für diese unvergleichliche Aufnahme zu

danke verdienen. Soweit es der Dienst nur irgend zulässt, wird sich die Truppe in enger Zusammenarbeit mit der Partei für den Wohlstand des Führers einbringen. Durch Ständlosgänge vor allem in den Wohnbezirken der Arbeiterfest, durch einen Fackelzug mit großem Jubel und durch einen Propagandaaufmarsch des ganzen Bataillons — um nur die vorläufige Liste der Veranstaltungen zu nennen — wollen wir dem schaffenden Menschen an der Saar beweisen, dass Volk und Wehrmacht eins sind im Kampf für die hohen Ziele Adolf Hitlers.“

Ein Rechenbericht

Aber es ist nicht nur die aufwändige Begleitung durch das nationale Ereignis der wehrpolitischen Befreiung des Grenzlandes, die in jeder Hinsicht um die Stimmung im Saarland entfiel. Auch wenn der Jubel über den Einzug der Truppen abgeklungen ist, wird in Saarbrücken die Zuversicht, um nicht zu sagen Zriedenheit, fortzuwirken. Es ist etwas geschafft worden in den vergangenen Tagen und die Erfolge dieser Arbeit sind so ungenügend, daß sie denen, für die sie geleistet wurde, nicht verborgen geblieben sind. Im Saarbrücken Rathaus gibt man mit einem kurzen aber überzeugenden Rechenbericht die Lage an:

Die Arbeitslosigkeit ist vom 1. März 1936 bis 1. März 1936 um ein Drittel, von 9000 auf 6000, heruntergebracht worden. Beim Bau der neuen Grenzmarkthalde, die bereits in Betrieb ist, bei der Herstellung einer 7000 Quadratmeter großen Besamungsfabrik, des Verkehrsringes, das schon eine Reihe von erfolgreichen Großaufträgen sah, bei der Ausgestaltung der Saarfer, der Verbetrieung bzw. dem Neubau mehrerer Anstalten und Umgehungsarbeiten fanden viele hundert beschäftigungsfähige Volksgenossen Arbeit und Brot. Das war der Anfang im ersten Jahr. Die Hauptkampagne der Arbeitsbeschaffung durch öffentliche Bauten steht indes noch bevor und es werden in den nächsten Wochen der erste Spatenstich gemacht werden für eine Zentral-Schlacht- und Viehof des Landwirtschaftsbereichs. Nicht weniger als 5 Millionen Reichsmark sollen für dieses Großprojekt angewandt werden. Aber die Finanzierung der gesamten Bauaufstellungen ist bereits gesichert.

Der Bau des Saartheaters, das der Führer der Stadt Saarbrücken geschenkt hat und dessen Kosten etwa 5 Millionen betragen werden, steht ebenfalls unmittelbar bevor. Weitere Großvorhaben, die noch in diesem Frühjahr in Angriff genommen werden sollen, sind das Gebäude der von Reich zu erziehenden Pädagogischen Akademie Saarbrücken, ein neues Finanzamt, ein Regierungsgebäude, das das neue Landgericht in dem für bisher die Regierungsbehörden befinden, sobald wie möglich seinem ursprünglichen Zweck zugeführt werden soll. Schließlich wird sich der Reichsverband der Deutschen Bauern, die Regierungsbauern, der ersten Reichsbund Bauern, untergebracht ist, mit einem großen Hundpark auf dem Watenberg ein endgültiges Heim schaffen. Das alles sind wohlgeordnete

keine vagen Zukunftsträume, sondern die Maßnahmen, die durch diese Großbauten der nationalsozialistischen Wirtschaft und künftigen künftigen große Beschäftigung und Verdienst geben sollen, haben zum größten Teil schon bereit. Die notwendigen Vorbereitungen sind in vollem Gange, so daß mit Beginn der besten Jahreszeit sofort ans Werk gegangen werden kann.

Wir sind in unseren Bemühungen um eine großzügige Wirtschaftspolitik und Arbeitsbeschaffung von allen in Frage kommenden Stellen in Berlin und im Reich in einem Maß unterstützt worden, das wir nicht ohne den besten Willen nicht verlangen können. Wenn das ein Mann sagt, der wie der Saarbrücken Stadtkommunikator Dr. Schumacher von Amis wegen zur Unerschwinglichkeit gegenüber allen Wünschen verpflichtet ist, dann dürfte es ein überzeugender Beweis sein, daß tatsächlich alle noch im Reich in einem Maße zu beschaffen. Und doch fehlt in vieler Hinsicht noch ein Stück, und zwar gerade das wichtigste der nationalsozialistischen Aufbauarbeit.

Eink Wohnungselend ohne Maß

Saarbrücken war durch die Vorkriegsbeschäftigung, die die Dinge treiben ließ und sich jeder eintreten ließ, für ihre Schicksale schon ein Stück, deren Unfähigkeit auf längere Sicht dazu jede private Initiative lähmte, eine Stadt der Hoffnungen und der Glendwöhnungen geworden. Ein erheblicher Teil der arbeitenden Bevölkerung mußte in schmalen Kammern, die den Namen Wohnung überhaupt nicht verdienen, hausen. Gerade durch das grenzenlose Wohnungselend, die Unterbringung in den Massenkasernen der ehemaligen Katern und menschenunwürdigen Baracken wurden wachsende Anzeichen der kommunistischen in die Arme getrieben. Vom ersten Augenblick seiner Maßnahmen ab hat sich der Nationalsozialismus bemüht, hier gründlich Wandel zu schaffen. Eine Rundfahrt durch die Stadt zeigt in noch höherem Grade als in der kurzen Zeit seit dem 1. März 1936 bereits gelungen ist.

Jetzt bereits Wendung zur Besserung

Als die neue, nationalsozialistische Stadtverwaltung ihre Arbeit begann und auf dem Gebiet des Wohnungsbaus die Erfassungsbilanz an, ergab sich, daß im Augenblick rund 4000 dringende benötigte Wohnungen fehlten und daß darüber hinaus mit einem sehr schmerzlichen Bedauern von weiteren 700 Wohnungen zu rechnen war. Von dieser schwerwiegenden Erkenntnis zur Tat war ein Schritt. Heute, nach Jahresfrist steht das Wohnungsproblem bereits wesentlich anders aus. 240 Wohnungen, erbaut von der höchsten Amtsstufe zur Befriedigung der Glendwöhnungen werden in diesen Tagen, noch vor der Abreise, begonnen.

Anfang Mai soll der zweite Marxstein im Kampf gegen die Wohnungsnot errichtet sein.

Die kleine Arbeiterbewegung im Saarland, 1000 Familien in Höhe von 2500 Personen, werden zu diesem Termin beziehbare. Den Tag der nationalen Arbeit wird die nationalsozialistische Stadt Saarbrücken dann in diesem Jahre feierlich zum ersten Mal zum ersten Mal in den Mittelpunkt eines wirklich sozialen Dienst erwiesen zu haben.

So wird es einmal aussehen

Fällt bei der Fahrt durch die Stadt, insbesondere durch die einzelnen Wohngebiete, schon die ungenügende Größe der Baulücke auf, an der übrigens auch die Wohnungsfrage hervorragend beteiligt ist, so sieht sich draußen am Hauptplatz, wo die Stadt mit Hochdruck arbeitet, ein ganzes Wohngebiet abgeholt, sämtliche Straßen mit Kanalisation und Leitungen — Kostenpunkt rund 2 Millionen Mark — sind schon für und fertig. Der größte Teil der tausend neuen Häuser im Wohngebiet wird nach und nach die Fertigstellung geht mit Mieteinnahmen voran.

Ein komplett eingerichteter Mutterhaus am Eingang der Siedlung gibt eine Mischung von den künftigen Aussehen der neuen Familien. Wohlhabend, ein Familienmitglied, immer aus eigener Erde, zwei geräumige Schlafzimmer im Obergeschoss bieten reichlich Raum auch für größere Familien. Wasch-, Küchen-, Ziegen- und Schweinehaltung, alles vollständig bemessen, stehen dem Wirtschaftsbetrieb des Stiebers zur Verfügung. Ein großer Garten bei jedem Haus soll den Gemüse-, Kartoffel- und Futterbedarf der Haushaltungen decken. Die Gesamtkosten jeder dieser Siedlerfamilien belaufen sich auf 5500 Mark.

27,50 Mark Monatsmiete

Die Monatsmiete wird 27,50 Mark betragen. Das ist etwa der Preis, der zur Zeit in Saarbrücken für zwei sehr begehrtete Räume in einer modernsten „Alteren“ Mietschuldnerbesitz besetzt werden muß. Eine anderweitig Verwaltete Mietschuldnerbesitz ihrer Arbeiterkraft ist wesentlich mehr gegeben. Es blieb dem Nationalsozialismus vorbehalten, mit dieser ersten nützlichen Arbeiterheimstatt im Saarland ein Denkmal des Sozialismus zu schaffen. Dabei sind diese 1240 Wohnungen, die im ersten Jahr nationalsozialistischer Arbeit an der Saar gebaut wurden, nur ein Anfang und nur ein Bruchteil dessen, was noch in nächster Zukunft geschaffen werden soll.

„340.000 Kumpel und Industriearbeiter“, so sagt mir der Oberbürgermeister von Saarbrücken, Kreisleiter Dürscheid, „haben am 1. März ihren neuen Wohnort gefunden. Die Saar entliehen. Waren sie aber nicht gewesen, dann wäre die Wohnungslage schief gegangen. Das ist zu Deutschland stehen, haben wir ihnen damit, das unsere erste Sorge heute war immer dem Arbeiter gilt. Der Führer hat gesagt: der Arbeiter soll ein Vaterland haben. Wir wollen hier in der westlichen Grenzstadt des Reichs eine Siedlung schaffen, die den Nationalsozialismus mehr erweisen läßt. Deshalb wird unsere erste und größte Sorge sein, dem Arbeiter, unserem treuen Saarland ein Haus und ein Nestchen Erde zu geben, von dem er sagen kann, daß es sein Eigentum, seine Heimat ist. Glauben Sie mir, wir werden es schaffen!“

Die Antwort eines Arbeiters

Und die Antwort eines Arbeiters darauf, mit dem ich all dies besprach und den ich nebenbei schon kenne, als er noch sozialdemokratischer Gewerkschaftler war: „Der Wohnungselend aus einer Drückerei liegt nur: Am 13. Januar waren wir Deutsche front, heute sind wir Nationalsozialisten. Der Führer kann sich auf uns verlassen.“

Adolf Hitlers Frankfurter Rede

Ein gewaltiger Appell an das Ehr- und Freiheitsbewußtsein der Deutschen

Unbedingter Jubel begrüßte den Führer, als er gestern in der Frankfurter Festhalle das Wort nahm. „Von frühen Tagen meines Ringens um Deutschland an habe ich um die Zustimmung und das Vertrauen meines Volkes gekämpft“, mit diesen Worten hat der Führer bereits zu Beginn seiner ersten Rede die Massen erheitert. Er hat nicht die Demokratie bejaht, sondern die Vereinbarkeit, indem ich mich nicht zur Zustimmung der 47 Parteien, sondern zur Zustimmung des deutschen Volkes selbst bejahte. Und aus ihr allein, unter dem Banner der Stärkung kommt, die es benötigt, um seine Aufgabe zu meistern.“

Frankfurt, die alte Kaiserstadt, die Traditionsstätte so vieler erfolgreicher Unternehmungen um die Weisheit, jubelte dem Führer zu, als er schrie: „Ich habe diese 16 oder 17 Stunden lang mit dem größten Ansehen in einer Stelle gesteht, und damit Deutschland gegeben, was alle Völker der Welt besitzen. Dieses Jahr Einigkeit geschwiebe Volk verstand eine Worte, als er vor den Millionen auf fremde Hilfe marte und anderte: Eine auf seine Kraft und Hoffe nicht auf die Hilfe der anderen. Du verbleibst für sein und mußst Du mit Dir selbst verantern sein und mußst Du mit festen Füßen auf diese wankende Erde stellen.“

Dann erst kamst Du Dich an Deinen Gott erheben und ihn bitten, Deinen Mut, Deine Arbeit, Deine Ausdauer, Deine Kraft, Deine Beharrlichkeit und damit Deine Lebensanspruch auf dieser Welt zu unterrichten und zu segnen.“

Der Führer sprach von den stillen Kräften, von dem Glauben, von dem Vertrauen und der Suveränität, die aus dieser Einheit und Geschlossenheit dem deutschen Volk erwachsen. Nicht andere Eigenschaften machen die Kraft einer Nation aus, sondern die innere Glaubigkeit, mit der sich ein Volk einer Idee erhebt, die lebensgestaltend ist.

Dah diese Gemeinschaft nur durch einen neuen Geist ihre innere Kraft erhalten konnte, durch den Begriff gemeinsamer Ehre und durch den Kampf um die höchsten Aufgaben in der Festhalte sich zum Bewußtsein bei den herrlichen Worten des Führers: „Ich glaube nicht an die Kraft eines Menschen, wenn sie sich nicht verbindet mit einem lebendigen Gefühl für seine Ehre! Ich glaube nicht an die Kraft einer Nation zur Bewahrung der Weisheit, wenn diese Kraft nicht einen tiefen und stolzen Ausdruck findet in dem allgemeinen Bewußtsein der Ehre! Nicht nur der Ehre nach innen, sondern auch der Ehre nach außen! Und zu dieser Ehre

gehört als nicht von ihr zu trennende Erklärung die Freiheit!“

Der Führer sprach unter jubelnder Zustimmung der Massen von den harten Entscheidungen, die notwendig waren, Deutschland vor aller Welt wieder das Ansehen und die Ehre zurückzugeben. „Der stolze und aufstrebende Kampf gegeneinander: Auf der einen Seite der Mutlosigkeit eines abgewiesenen Betrages, und auf der anderen Seite die eingeordnete Moral des Lebens! Auf der einen Seite hohes Verbrechen, und auf der anderen Seite die wahrhafte Liebe zum Freiheit! In einem Brief an den Führer, den ich am 17. März 1936, dem ersten Tag des Jahres, an dem Führer und seinen freien Volksgenossen, einfüllen. Wenn ich dieses furchtbare Problem angegriffen habe, meine Volksgenossen, dann geschah es, weil auf einem anderen Weg eine wirkliche Bewahrung Europas nicht zu erreichen ist. Denn es ist klar: Jeder Vertrag, der seine Wurzel in der Gewalt hat, in der Drohung oder in der Erpressung, wird geschichtlich nur eine gewisse Zeit abdund werden. Auf solchen Fundamenten kann man keine ewigen Gesetze, keine ewigen Bindungen und keine ewigen Verträge aufbauen!“

Die Weltanschauung leitet sich zum Orkan, als der Führer erklärte: „Neben allen Paragrafen steht das von Gott den Menschen gegebene natürliche Lebensrecht und die Freiheit des Lebensrechtes! Die

Böller sind ewiger, als schlechte Verträge es sein können. Die Böller leben länger, als unvernünftige Verträge und Erbschaften zu leben vermögen.

Einmal muß wachen dieser Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft ein Zeitalter gesungen werden. Sie kann nicht die Zeit fortwährend hinführen, wie gewöhnlich, sondern endlich dieser Zukunft, der nur zu spät und Verwirrung führt, zu Unfrieden, Angst und Furcht, seine Wendung finden! Einmal muß es seine Abklärung erhalten durch einen neuen Zustand, der sich aufbauet auf dem festen Grundstein einfacher Staatsmänner, freier Nationen."

Unter tosender Zustimmung rief der Führer seine alten Kampfkamergenossen zu Bergen an, daß er niemals etwas anderes als die wirkliche Verlobung und Verlobungsgarantie gegeben habe. Diese Erziehungsaufgabe sei nicht verpöchtelt worden. "Ich würde jederzeit bereit sein, mit der französischen Regierung einen Affair einzugehen. Wir rufen die beiden Völker an." Ich lege dem deutschen Volk die Frage vor: "Deutsches Volk, willst du, daß zwischen uns und Frankreich ein ewig unheilbar fest gefesselter Friede und Frieden und Verlobung eintritt? Willst du das, dann sage „Ja". (Ein vieltausendstimmiges Ja und minutenlanges lärmendes Heulrufen sollen nach diesen Worten des Führers durch die riesige Halle.) Und man soll dann auch auf der anderen Seite dieselbe Frage an das französische Volk richten. Und ich zweifle nicht: Es will genau so die Verlobung, und es will genau so die Verlobung. (Wieder sehr bewegter Beifall der Massen ein.)

Ich werde das deutsche Volk dann weiter fragen: "Willst du, daß wir das französische Volk unterdrücken und es zu einem Untertanen machen sollen?" Und es wird sagen: "Nein, das wollen wir nicht!" Dann sollen sie drüber ebenfalls die Frage an das Volk stellen, ob es will, daß das deutsche Volk weniger Recht haben soll in seinem eigenen Lande als jedes andere. Und ich bin der Überzeugung, auch das französische Volk sagt: "Nein." Und ich werde weiter fragen: "Zielende Maßnahmen und Entschlüsse, die diese Worte des Führers."

Eingehend behandelte der Führer dann den deutschen Standpunkt in der gegenwärtigen Situation. Er brachte überaus viel Ausdruck, daß wir nicht mehr tun können, als der Welt die Hand zur Verlobung und Verlobung zu reichen. "Ich habe gehandelt, wie ich als Mann von Ehre handeln mußte. Würde ich nicht so handeln, würde ich weder noch nach Wert der Nation, noch würde ich mich nicht auf diesen Boden setzen und nicht hätte ich die Nation gewinnen können! Ich weiß, daß die Nation nicht an der Stelle steht. (Diese Sätze des Führers werden immer wieder von tausenden Heulrufen und jubelnden Beifallsstürmen unterbrochen.)

Am Schluß seiner mitreißenden Rede appellierte der Führer an das Verantwortungsbewußtsein des Volkes:

„Ich werde auf Deine Entscheidung, und ich weiß, die wird mir Recht geben! Ich

Wo der Wille ist, da ist der Erfolg

Wir Nationalsozialisten wissen, daß ohne Arnen, ohne Fleiß und Ausdauer kein wirklicher großer Erfolg in der Politik erzielt werden kann. Aber der Wille ist das Lebendige, das elementare, das lebendige und schließlich unbedingte Element, das alle Lebensenergie erst emporschreit und sie trägt. Wo dieser Wille ist, da ist der Erfolg. Wo er nicht ist, da ist der Kampf verloren, ehe wir angefahren sind. Dr. Dietrich, Februar 1934.

Walfische begehen Selbstmord

An der Westküste von Island haben die Walfische in der letzten Zeit sich selbstmörderisch in großer Zahl auf den Felsen des „Sofa-Berges" niedergelassen. Wir seien darüber im „Sofa-Berges".

„Selbstmord? Ein Tier, das Selbstmord begeht? Es ist nicht mehr zu leugnen: Am 19. November vorigen Jahres haben in der Grotho-Bucht bei Kapstadt nicht weniger als zweihundertwunders Walfische gemeinsam Selbstmord verübt.

Ein alter Fischer, der einzelne Augenzeuge hat einen Bericht darüber gegeben. Vormittags um halb zehn Uhr sah er plötzlich in der Bucht etwa hundertwunders Walfische umherschwimmen. Er wollte das Dorf alarmieren, aber ehe er dazu kam, wisten die Tiere plötzlich in breiter Front auf das Ufer zu. Sie stoppten eine halbe Meile vor dem Strand, wendeten, schwammen zurück, verschwanden, und dann strömten sie sich plötzlich auf die felsigen Klippen des Ufers zu, mit einem unheimlichen Krachen. In dem Augenblick, als sie in die Luft und fielen bis zu sechs Metern vom Strande entfernt auf die Felsen oder waren tief auf dem Strand, wo sie liegenblieben und nach und nach verendeten.

Innere Einheit — Interfand für des Deutschen Reiches Stärke

Die Zeiten sind vorüber, in denen man mitten durch Deutschland eine Scheidewand aufziehen konnte, in denen das Volk sich im inneren Gader verfestigte, in denen wir Bayern oder Preußen, Katholiken oder Protestanten in erster Linie waren. Im Nationalsozialismus hat das deutsche Volk über Klassenstände, Berufe und Konfessionen hinweg seine innere Einheit wiedergefunden. Diese Einheit ist das beste Interfand für des Reiches Kraft, Stärke und Zukunft. Dr. Goebbels 1932.

werde Deine Entscheidung annehmen als des Volkes Stimme, die Gottesstimme ist." Geben Sie hinein in diesen 20. März in der tief inneren, heiligen Lieberzeugung, ein geschichtliches Biotum abgeben zu müssen, für das jeder einzelne von uns einst geehrt und gerächt werden wird. Ich habe meine Pflicht jetzt 17½ Jahre lang getan. Deutsches Volk, wie sieht Du die Deine!"

Wer diese Stimme der Begeisterung, in denen die letzten Worte des Führers untergingen, erlebte, der gibt es keine Zweifel mehr, wie das Volkes Entschluß am 20. März lauten wird.

Reichsminister Kertel in Braunsberg

Ueber der alten Ordensstadt Braunsberg am frischen Hoff wohnten gestern die Befragten. Sie wichen zur Begrüßung des Reichsministers Kertel, der hier in der Wohnung des Reichsministers Kertel, der Führer wird nicht, führte der Minister aus, mit leuten Verpöchtungen vor das Volk treten. Er weist nur auf die letzten drei Jahre national-

Mit der Zigarette zur Frühmesse

Vom Schöpfungsgeschichte in Res la wurde der Angeklagte Hans Günding wegen großen Unfalls in einer Kirche an Stelle von einer Waise vor dem „Malerischen Tribunal" verurteilt. Der Angeklagte kam eines Morgens, nachdem er die ganze Nacht durchgezogen hatte, an einer Kirche vorbei, ging zur Frühmesse hinein mit dem Hut auf dem Kopfe und einer Zigarette im Munde. Als man ihn hinausweisen wollte, machte er herablassende Bemerkungen über den Geistlichen.

„Der treue Chemann"

Der „Liegende Frankfurter" umgestalt.

Der „Liegende Frankfurter", der Frankfurt in wenigen Stunden mit Berlin verbindet, hat jetzt einen neuen Namen bekommen. Der neue „Malerische Tribunal" ist umgestaltet. Der Angeklagte kam eines Morgens, nachdem er die ganze Nacht durchgezogen hatte, an einer Kirche vorbei, ging zur Frühmesse hinein mit dem Hut auf dem Kopfe und einer Zigarette im Munde. Als man ihn hinausweisen wollte, machte er herablassende Bemerkungen über den Geistlichen.

Der Name ist in Frankfurt noch populär geworden, nachdem ihn der Oberbürgermeister in seiner Rede geprägt hat.

Kater Ueberfall auf eine Ortschaft

Freuegerkeit mit 400 Kommunisten in Brasilien

400 Kommunisten griffen gestern die brasilianische Ortschaft Obera im Gebiet von Missiones an. Nach einem heftigen Feuergefecht war die Polizei, unterstützt von der Bevölkerung, die Angriffs zurück. Der Ort wurde bisher zwei Tage und mehrere Verwundete gefordert. 120 Kommunisten wurden verhaftet; über 300 in den Jarba-Wäldern von der Polizei und den bewaffneten Anwohnern umjagt und werden sich aus Nahrungsmittelmangel ergeben müssen. Die

Selbstmord ist dies nicht der erste Fall

Selbstmordopfer im Meer unter den Walfischen. Es gibt sie bereits seit vielen Jahren! Im Jahre 1927 verübt eine „Schule" von sechsundfünfzig Wale an der schottischen Küste auf gleiche Weise Selbstmord. Ein Jahr später waren sich nur zwei bei der Grotho-Bucht, nämlich bei Kommuniten-Simonstern in Südririta, hundertwunders Tiere an den Strand. Im Jahre 1930 verendeten bei Sanibar hundertwunders Tiere auf gleiche Weise. Dieser Fall im vorigen November ist also der vierte, den man kennt und der erstlich aus die Werbung, daß an der Westküste Islands vor wenigen Tagen wiederum sechsundfünfzig Orindmale auf den Strand gestrungen sind!

Seit der Kapstadt Epidemie begann die Wissenschaft an diesen Vorfällen Interesse zu weichen. Man hatte sich nämlich im Falle von Sanibar zu rasch geäußert. Dort wachte der Zeit der Selbstmorde ein heftiger Wind und trug feinstörnigen Staub weit ins Meer hinein. Man nahm an, daß dieser Sand den Wale, die an der Oberfläche schwammen, in die inneren Organe gedungen sei und eine Art Anale hervorgerufen habe, so daß sie sich schmerzhaft an den Strand geworfen hätten. Man vermutete, daß der Grotho-Bucht vom Meer her ein Wind, der Grotho-Bucht als er weiter Sand vom Wind. Dann vermutete man, daß die Walfischeherde von Schwermühen, ihren grimmigen Feinden, verfolgt worden wäre — aber das ließ sich nach Lage der Umstände ebenfalls annehmen. Man ludte alle an dem Herd zurück, daß nämlich die ganze Herde einem verrückt gewordenen Alten blindlings in den Tod gefolgt sei — womit wenigstens die Walfischgelehrten der Erscheinung erklärt gewesen wäre. Aber in der Grotho-Bucht konnte man nachweisen, daß die Alten nicht herabgeworfen sind. Man vermutete, daß die Walfische hätten vielleicht Hunger gelitten; aber sie waren alle wohlgenährt, und alle ihre Wlagen waren voll. Nein, es scheint, daß

logischer Führung hin, und die Taten dieser Zeit sprechen für ihn. „Die letzte Frage im Menschenleben, die es sinnvoll macht, ist nicht die, wieviel hat zu erwerben; sondern: wozu? Zu dem? Deutschland ist er macht, die Schmach ist erfüllt, das deutsche Volk hat zu seiner Pflicht zurückgefunden. Nun genügt es aber nicht, daß am 20. März in einem Wahlzettel ein Kreuz gemacht wird, es muß darüber hinaus das ganze Leben ein Schwur werden, dem Führer gegenüber die Pflicht zu tun: Deutschland, Deutschland über alles!"

Das Ergebnis unheilvoller Rache

Eine bemerkenswerte Aenderung Lanoburg. Der frühere englische Oppositionsführer Lansbury erklärte bei einer fröhlichen Rundreise in Großbritannien, daß die gegenwärtige Rache um Ergebnis der unheilvollen Rache sei, die die Sieger bei Kriegsende an der besiegten Nation geübt hätten. Die Seele des deutschen Volkes, so sagte Lansbury hinzu, könne niemals geübt werden.

Von Drinnen und Draußen

Ursache für den Angriff bildete das Verbot einer Landabfertigungsbahn gegen das Gebiet zur Befreiung der Verbots-Bahn. Ein Anwalt, der sich „rächen" wollte. In Kopsinga, einer kleinen Stadt südlich von Stockholm, wurde der Gerichtsfall zum Schauplatz einer hitzigen Szene. Ein Anwalt, der sich offenbar wegen des Verbotes, vor dem Gericht zu plädieren, rächen wollte, stürzte in jeder Hand einen Revolver, in den Saal und gab annähernd 12 Schüsse in der Richtung des Verhandlungstisches ab. Die Anklage wurde zurückgewiesen, der Angeklagte wurde verhaftet. Die übrigen Mitglieder des Senats blieben unverletzt. Nachdem der Täter die Magazine seiner Revolver leergeschossen hatte, zog er einen dritten und stürzte sich selbst.

Revolver trafen im Gerichtssaal

Ein Anwalt, der sich „rächen" wollte. In Kopsinga, einer kleinen Stadt südlich von Stockholm, wurde der Gerichtsfall zum Schauplatz einer hitzigen Szene. Ein Anwalt, der sich offenbar wegen des Verbotes, vor dem Gericht zu plädieren, rächen wollte, stürzte in jeder Hand einen Revolver, in den Saal und gab annähernd 12 Schüsse in der Richtung des Verhandlungstisches ab. Die Anklage wurde zurückgewiesen, der Angeklagte wurde verhaftet. Die übrigen Mitglieder des Senats blieben unverletzt. Nachdem der Täter die Magazine seiner Revolver leergeschossen hatte, zog er einen dritten und stürzte sich selbst.

Ausgleich gegenüber dem „Jernoff-Heer"

Das japanische Regierungsprogramm.

Die japanische Nachrichtenagentur „Domei" veröffentlichte gestern Einzelheiten des Regierungsprogramms, in dem die Forderungen von Heer und Marine den Verhandlungen gegenüber. Das Programm trat das Hauptgewicht auf eine entschlossene Außenpolitik auf dem Festland, insbesondere gegenüber Sowjetrußland. Die Armee fordert zu diesem Zweck eine Verstärkung der japanischen Truppen in Mandschurien, um auf diese Weise einen Ausgleich gegenüber dem sowjetischen Jernoff-Heer zu schaffen. Die weiteren Vorschläge der Armee können im Kern als staatspolitisch bezeichnet werden, was auch in politischen Kreisen und in der Presse zum Ausdruck kommt.

„Spaziergang um die Erde"

Ein Globetrotter-Beitrag. In Johannesburg (Südafrika) ist jetzt Mr. A. E. Darling eingetroffen, der einzige „Lieberlebende" von sechs Männern, die 1925 von England aus einen „Spaziergang um die Erde" begonnen hatten. Er stellte sich Rettungsvertretern auf dem Flughafen des Globetrotter-Beitragers für Aufwändern vor, und zwar sowohl was die Länge der Strecke wie die Zeit anlangt. Darling hat 138 000 englische Meilen (rund 225 000 Kilometer) zu Fuß während der letzten zehn Jahre zurückgelegt, und er will seine Fußreise um die Welt auch weiter bis zum nächsten Ende durchführen, wobei er über Hoboken, Berlin, die Türkei und Europa im Herbst des Jahres 1936 in England zurückaufbrechen will. Ueber das Schicksal seiner fünf Kameraden befragt, die mit ihm 1925 in das Abenteuer unternommen wurden, erklärte Darling, einer der fünf sei von Banditen in Sidam abgetötet worden, ein anderer habe auf die weitere Teilnahme verzichtet und sei heimgekehrt; weitere zwei seien in Indien gestorben, und zwar einer ertrunken, der andere an den Folgen eines Zusammenstoßes mit einem Tiger; der fünfte endlich sei durch schmerzhafte Verletzungen umgekommen, in die Fortuna glücklicherweise ein Leopard ihm zugefiel.

Vier Kilometer Eisenbahn gemauert

Ein Bahnhüter traute seinen Augen nicht. Einen fonderbaren Diebstahl entdeckte, wie aus Bericht gemeldet wird, der Bahnhüter der kleinen Lokalbahnstrecke von dem Dorfe Großschönau im sächsischen Erzgebirge. Auf dieser Bahn verkehren täglich nur zwei Züge. Als der Bahnhüter eines Morgens die Strecke abging, traute er seinen Augen nicht. Fast die ganze Strecke war verschwunden. Die Eisenbahnschienen in der Länge von vier Kilometern waren abmontiert und fortgetragen. Die Polizei wurde sofort verständigt. Die Polizei wurde mobilisiert und es gelang recht bald, die Täter zu finden, denn diese wußten auch nicht, was sie mit den gestohlenen Schienen beginnen sollten, und die große Menge Eisen konnten sie nicht an verkaufen. Der Diebstahl wurde vor zwölf Monaten an dem Dorfe beanlagt, die, wie sie dem Untersuchungsrichter erklärten, das mehr als ein Verwahrloster als einen Diebstahl unternehmen hatten. Trotzdem wird ihnen dieser „lustige Einfall" teuer zu stehen kommen, denn die Justizbehörden (welche sich sehr eifrig um Bezug auf Beschädigung öffentlicher Verkehrsanlagen.

Spanischer Faschistenführer verhaftet

Der spanische Faschistenführer Primo de Rivera, der Sohn des verstorbenen Diktators gleichen Namens, wurde wegen angeblicher Beleidigung der Regierung ins Gefängnis eingekerkert.

Vord Boaty beigelegt.

In London fand gestern die Beerdigung des verstorbenen Großadmirals Vord Boaty statt. In Würdigung der großen Verdienste um England erfolgte die feierliche Beerdigung an der St. Paulskathedrale. Der Beerdigungsführer nahmen der Herzog von York als Vertreter des Königs sowie der Herzog von Kent teil. Deutschland war durch den Vorkommandeur von Hecht und den Marineattaché Kapitän zur See Wähler vertreten.

Ankündigung eines Berliner Verlaages.

Der Verlag „Neue Welt" in Berlin ist auf Grund der Verordnung zum Schutz von Volk und Staat vom 28. Februar 1933 aufgelöst worden. Sein Vermögen wurde beschlagnahmt, ebenso sämtliche Druckerzeugnisse des Verlaages. Der Buchhandel wurde verboten, künftig unter anderem Namen religiöse und weltanschauliche Schriften herauszubringen und zu verlegen.

Ein Schleswig-Holsteinischer Literaturpreis. Dem Beispiele anderer Provinzen folgend, stiftete jetzt auch Schleswig-Holstein einen Preis für das landschaftsverbundene literarische Schaffen. Währlich soll eine Summe von 10 000 RM. für ein hochwertiges und ein plattdeutsches Werk vergeben werden. Die erste Verleihung des Schleswig-Holsteinischen Literaturpreises erfolgt durch den Oberpräsidenten und Gauleiter Voße am 24. März.

Rief wald Konventionen. Das Internationale Waldjahr wird binnen kurzem eine wesentliche Erweiterung durch den Ausbau eines städtischen Konventionsraumes erfahren. Die Leitung des Instituts übernimmt Professor Wähler, der bisher in Mannheim am Institut für Waldbau tätig war. In diesem Zusammenhang ist zu erwähnen, daß die Stadt Kiel den Zuschuß für ihre Theater erhöhte und den Umbau des Schauspielhauses in diesem Jahre zum Abschluß bringt.

Hochschulsachrichten.

Der ordentliche Professor Dr. Robert Gapp in der Medizinischen Fakultät der Universität Leipzig ist wegen Erreichens der Altersgrenze von dem Amt abzutreten und wird durch den aus dem gleichen Grunde der ordentliche Professor in der Philosophischen Fakultät der Universität Leipzig Dr. Wilhelm Rugeberg abgelöst werden. Der ordentliche Professor Dr. Julius W. Schmidt in der Philosophischen Fakultät der Universität Leipzig ist wegen Erreichens der Altersgrenze von dem Amt abzutreten und wird durch den aus dem gleichen Grunde der ordentliche Professor Dr. Fritz W. Schmidt abgelöst werden. Der ordentliche Professor Dr. Fritz W. Schmidt in der Philosophischen Fakultät der Universität Leipzig ist wegen Erreichens der Altersgrenze von dem Amt abzutreten und wird durch den aus dem gleichen Grunde der ordentliche Professor Dr. Fritz W. Schmidt abgelöst werden.

Der Späher in den Ämtern

Kurzer Blick in drei Jahre Arbeitsdienst

Von unserem Sonderberichterstatter.

Arbeitsdienstpflicht! Wir vergessen zu schnell die Arbeitsdienstpflicht. Die Gewissen des großen Heeres haben alle ausgesprochen. Die Hände haben wieder alle das, was der Führer erreicht hat, für „Arbeitsdienstpflicht“! Wenn wir Zeitungen lesen von Natur dazu neigen, das als ein „Arbeitsdienstpflicht“ mit ein Sondergebiet heraus aus all dem Großen: Arbeitsdienstpflicht!

Was wurde das gefordert? Wie stand es damals um den Arbeitsdienst?
Es gab einen „Arbeitsdienstpflicht“, ja, es gab ihn, er hatte sogar nach den amtlichen Bestimmungen rund 500.000 junge Leute in seinen Reihen, aber wie sah er, näher betrachtet, aus?

Genau wie es ein „Arbeitsdienstpflicht“ war, im Gegensatz zu dem damaligen „Arbeitsdienst“, im Gegensatz zu dem damaligen „Arbeitsdienst“, im Gegensatz zu dem damaligen „Arbeitsdienst“, im Gegensatz zu dem damaligen „Arbeitsdienst“...

Hat er Wort gehalten?

Wie in allem, so auch hier! Im 24. Juni 1935 verabschiedete das Reichsstatistikamt das Reichsarbeitsdienstgesetz. Sein § 1: Der Reichsarbeitsdienst ist Ehrendienst auf deutschen Boden. Alle jungen Deutschen beiderlei Geschlechts sind verpflichtet, ihrem Volk im Reichsarbeitsdienst zu dienen. Der Reichsarbeitsdienst soll die deutsche Jugend im Geiste des Nationalsozialismus zur Volksgemeinschaft und zur wahren Arbeitsauffassung, von allem zur abwendenden Achtung der Handarbeit erziehen. Der Reichsarbeitsdienst ist zur Durchführung gemeinsamer Arbeiten bestimmt.

Was lag aber zwischen jenem 1. Februar 1933 und dem 24. Juni 1935? Eine ungeheure Aufzucht der Welt, geleitet im Auftrag und im Glauben an den Führer vom seinem getreuen alten Mitarbeiter, Oberst a. D. Stierl, dem Reichsarbeitsminister, der es im wesentlichen Monat Juni 1933 verstand, sich eine Weltanschauung zusammenzuschnüren, die den Nationalsozialismus mit ihm durch alle Räume, durch alle Weltanschauungen hindurchführte. Eine „neuschonener Gemeinschaft“ hier, wie im ersten in der Partei und Bewegung, wie es der Führer befehlet, „aber“ — eigentlich gar nicht zu befehlen braucht, weil dieser Welt der unbedingten Gefolgschaftstreue für jeden, der sich einmal Arbeit leisten will, nicht eine Sache des Verstandes, sondern eine selbstverständliche Sache des Verstandes, der Treue bis zum Tode, ist!

Bestand es heute hier einer nachträglichen Feststellung der einzelnen Kampfphasen des Arbeitsdienstes? Woher? Die Geschichte wird sie einst verkennen, aber nicht wegen der Einzelheiten, die sich da abspielten, sondern

zum Ruhme Adolf Hitlers und seines Mitarbeiters des Erbauers des Reichsarbeitsdienstes, Konstantin Dietz.

Der Führer konnte am 26. Juni 1935 die Arbeitsdienstpflicht verkünden, weil schon in der kurzen Auseinandersetzung von zwei Jahren der Arbeitsdienst nicht nur seine „Erziehungsleistung“ erbracht, sondern darüber hinaus einen starken nachweisbaren Erfolg in der Erziehung der deutschen Jugend und auf wirtschaftlichem Gebiet erzielt hat!

Der die Paratage 1934 und 1935 in Nürnberg, und bei ihnen den Aufmarsch des Reichs-

Die Wehrmacht, ein guter Kunde

Aufrüstung und Wirtschaft / Konjunktur durch Heeresaufträge

Zum ersten Male schildert ein Referent der Reichswehr die Tätigkeit der Wehrmacht und die Auswirkungen dieses Auftrages auf die deutsche Wirtschaft. In dieser Schilderung des Majors des Generalstabes im Reichswehrministerium, B. Müller, im Organ der Reichsarbeitsdienstpflicht, der „Arbeitsdienstpflicht“, hat alles das, was der Frieden von Versailles an Waffen, Geräten und Munition verschrieben hat, alles das, was nicht ergänzt werden konnte unter den Bindungen der Abrüstungsverträge, für ein größeres Werk neu geformt werden müssen. Die Aufgabe, die damit der Wirtschaft gestellt wurde, war für viele um so schwerer, als ja auch die deutsche Industrie durch die Verfallenen Bestimmungen „entsoffnet“ worden war. Die Zahl der deutschen Wirtschaftsbetriebe, ihre Größe und ihre Leistungsfähigkeit waren beschränkt. Es fehlten die Maschinen und Einrichtungen, die die Voraussetzung bildeten zur Fertigung von Kriegsgut im großen Maßstab. Die Wirtschaft mußte neue Investitionen vorzunehmen, um den industriellen Apparat für seine neue Aufgabe der Herstellung des Kriegsgutes vorzubereiten. Schon hieraus ergaben sich zahlreiche Aufgaben. Ihnen folgten dann die eigentlichen Wehrmachttaufträge, also die Beschaffung des Kriegsgutes.

Der, Marine und Luftwaffe sind im vergangenen Jahr für die deutsche Wirtschaft, insbesondere aber für die deutsche Schwer- und Metallindustrie, vorzüglichste Kunden geworden. So hat die Wirtschaft, nachdem sie darüber klar sein, daß die Wehrmacht für das neu ersehene Reich die Grundlage schaffen mußte für eine deutsche Rüstungsindustrie, wie sie sie brauchen werden, wenn ein neues Zeitalter sein sollte, die Grenzen ihres Arbeitsfeldes auszuweiten.

Die Wehrmachttaufträge haben zu einem in der Wirtschaft sehr fühlbaren Anstieg der deutschen Binnenkonjunktur geführt. Die Wehrmacht hat zu ihrem Teil mitgeschaffen, eine sehr große Anzahl deutscher Volksgenossen wieder in Arbeit und Brot zu bringen. Jeder Auftrag der Wehrmacht fest über den Kreis der eigentlichen Rüstungsindustrie hinaus eine große Anzahl von

Arbeitslosen, nicht unterteilt hat, kann die an die Wehrmacht zu leistende Arbeit in der kurzen Zeit noch völlig ungenutzten Jugend nicht beurteilen. Aber vielleicht hat er die Männer mal draußen im Lager, im Moor und Feld, arbeitend gesehen? War's da anders? Oder, wenn sie am Abend in ihren ledigen gemütlichen Kolbaraten bei der Abendgestaltung dastehen oder fangen oder auch sich selbst heraus, jeder aus seinem Leben und Beruf, den anderen erzählen? Als im vorigen Sommer nachlässig die Pipa mit einem hohen und höchsten Rang Arbeitsdienstflieger beschäftigten, gab es wohl nicht einen unter ihnen, der sich nicht demütigend ausgelassen hätte über das Gesehene: Sie haben alle, ob sie wollten oder nicht, fühlen müssen, daß es nicht „etwas“ „Militarismus“, das ist, das ist etwas — für viele fühlbar Unbegreifliches —, was in seinem Wesen der Arbeit und der Kameradschaft Deutschlands Zukunft innerlich und äußerlich gleichmäßig macht.

„Farrer „Rasenberga“ lief vom Stapel. Auf der Werk von Schulte & Bruns in Emden lief der Erbsenbau für den im Oktober v. J. mit 16 trauen Seeleuten draußem geliebten Emden Voger „Rasenberga“ vom Stapel.

Die letzten Arbeitsbücher

Auftrag an die letzten Betriebsgruppen

Der Stand der Durchführungsarbeiten bei der Ausstellung der Arbeitsbücher ist ermüdet, es nimmt ab die letzten Betriebsgruppen zur Ausstellung der Arbeitsbücher aufzurufen. Dies ist durch eine 3. Befragungsdurchführung des Reichsarbeitsdienstes mit Beginn vom 1. Februar 1936 gegeben. In dieser 3. Gruppe gebildet folgende Betriebsgruppen:

1. Holz- und Schnitzholzwirtschaft, 2. Nahrungs- und Genussmittelgewerbe, 3. Bergbau und Metallgewerbe, 4. Textil- und chemische Industrie (ohne die handlichen Betriebe).
Ueber die Zweckmäßigkeit der Betriebe an den Betriebsgruppen erteilen die Arbeitsämter in Zweifelsfällen bereitwillig Auskunft.
Zur Vermeidung von Mißverständnissen wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß die 2. Gruppe des Reichsarbeitsdienstes zur Durchführung des Befehles über die Einführung eines Arbeitsbuches vom 17. Januar 1936 (Reichsarbeitsdienstgesetz Seite 24) sich lediglich auf diejenigen Betriebsgruppen bezieht, die in der 3. Befragungsdurchführung des Reichsarbeitsdienstes am 18. Mai 1935 genannt sind. Die Verbindung des Reichsarbeitsdienstes mit demnach noch nicht für die jetzt aufgerufenen Betriebsgruppen.

Reinigte Harzer Forstbetriebe und Kalk-Industrie in Bernburg a. Harz, Direktor Walter G. u. f. a. h. in den Vorstand der Gesellschaft eingetreten.

Frühverkehr von heute

Auf Grund der bei den Banken vorliegenden Anordnungen ist im bevorstehenden Frühverkehr mit einem Anhalten der seit Jahren so bedauerlichen geschäftlichen und wirtschaftlichen Verunsicherungen zu rechnen. Grund und Urfache erfassen sich mit 12,28% bzw. 2,46% etwas höher.

Getreide- und Warenmärkte

Getreidemarkt zu Halle

Wesen.	1935/36	kg mhl	2000	vorher	Stend.
U. Weizen.	10/17 IX	kg mhl	203,00	203,00	stetig
	kg mhl				
	kg mhl				
Poggen.	11/17 XVI	kg mhl	175,00	175,00	ruhig
	kg mhl				
	kg mhl				
Geste.					
Industrie gerste.	Sommergerste				
	Wintergerste				
	Durchschnitt				
	G X 6102 kg ab Station	176,00	176,00		gefragt
	Futtermittel-Durchschnitt				
	H XIII 48,46 kg ab Station	168	168		abw. A.
	1000 kg				
	Vierkornmehl D.-Ost. (t.N.N.)	32-34	32-34		ruhig
	Crüne Bräun.	11,55	11,55		gefragt
	„weizenhell“	10,70	10,70		gefragt
	„rotgelblich“	10,70	10,70		gefragt
	„gelblich“	10,70	10,70		gefragt
	Matzkorn	14,50-15,00	14,50-15,00		ruhig
	Futtermittel	11,97	11,97		gefragt
	„weizenhell“	18,90	18,90		gefragt
	„rotgelblich“	7,75-8,25	7,75-8,25		ruhig
	„gelblich“	3,00	3,00		ruhig
	„weizenhell“	3,00	3,00		ruhig
	„rotgelblich“	3,00	3,00		ruhig

Berliner amtl. Devisenkurse

Land	16. März	17. März	18. März
Argentin (100 Pesos)	4,98	4,98	4,98
Brasilien (1000000 R.)	0,41	0,41	0,41
Frankreich (100 Franc)	0,23	0,23	0,23
Dänemark (100 Kr.)	54,70	54,70	54,70
Österreich (100 Sch.)	68,80	68,80	68,80
England (100 Pfund)	12,27	12,30	12,31
Finnland (10000 Mk.)	5,41	5,42	5,43
Frankreich (100 Franc)	0,23	0,23	0,23
Holland (100 Guld.)	168,90	168,94	168,94
Indien (100 Rupee)	10,70	10,74	10,74
Japan (100 Yen)	1,91	1,91	1,91
Norwegen (100 Kr.)	0,68	0,68	0,68
Portugal (100 Esc.)	20,11	20,11	20,11
Schweden (100 Kronen)	4,60	4,60	4,60
Schweiz (100 Franken)	3,12	3,12	3,12
Spanien (100 Ptas.)	33,82	34,01	34,01
Schweden (100 Kronen)	4,60	4,60	4,60
Ungarn (100 Pengo)	—	—	—
Ver. Staaten (100 Dollar)	2,40	2,40	2,40

Opfermut deutscher Arbeiter

Ein Treuhänder der Arbeit über seine praktischen Erfahrungen
Die vom Dritten Reich als die Statthalter des Sozialismus eingesetzten Treuhänder der Arbeit haben besonders gute Gelegenheiten, auf praktischen Beispielen kennenzulernen, wie tief der Gehalte der Betriebsüberwinden bereits bei den Unternehmern und Arbeitern in Deutschland bural gefast hat. Der Treuhänder der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Brandenburg, Dr. Daehring, betont, daß nicht jeder Heime oder auch größere Streitfall von den Treuhändern gebührt, sondern daß häufig der Vertrauensverlust, Treuhänder der eigenen Arbeitstätigkeit“ da ist. Erst wenn die innerbetrieblichen Möglichkeiten reiflos ohne Erfolgs erhofft seien, stehe der Treuhänder zur Verfügung. Sein schönster Dank sei es, wenn der „Zieger im Streit“ dem Gegner von geterr dann die Hände reichte. Der Treuhänder berätigt von jähren, wo durchaus zu Recht gegen Störungen ausgeübene kritische Entlassungen schließlich zu ausgefallen wurden, daß auf Hat des Treuhänders der schmerzhafte, in die höchste betriebliche Führer in prächtiger Selbstverbindung das Experiment der Wiederentstellung mit dem Erfolgs machte, daß über die Betriebe nie

Wir erfüllen, was die Anderen versprochen!

Berliner amtl. Devisenkurse

Land	16. März	17. März	18. März
Argentin (100 Pesos)	4,98	4,98	4,98
Brasilien (1000000 R.)	0,41	0,41	0,41
Frankreich (100 Franc)	0,23	0,23	0,23
Dänemark (100 Kr.)	54,70	54,70	54,70
Österreich (100 Sch.)	68,80	68,80	68,80
England (100 Pfund)	12,27	12,30	12,31
Finnland (10000 Mk.)	5,41	5,42	5,43
Frankreich (100 Franc)	0,23	0,23	0,23
Holland (100 Guld.)	168,90	168,94	168,94
Indien (100 Rupee)	10,70	10,74	10,74
Japan (100 Yen)	1,91	1,91	1,91
Norwegen (100 Kr.)	0,68	0,68	0,68
Portugal (100 Esc.)	20,11	20,11	20,11
Schweden (100 Kronen)	4,60	4,60	4,60
Schweiz (100 Franken)	3,12	3,12	3,12
Spanien (100 Ptas.)	33,82	34,01	34,01
Schweden (100 Kronen)	4,60	4,60	4,60
Ungarn (100 Pengo)	—	—	—
Ver. Staaten (100 Dollar)	2,40	2,40	2,40

Berlin, 17. März. Elektrolyt 81,74.

Dr. Helmut Magers

Als Greenhorn heute bei Onkel Sam

(A. Fortsetzung.)

Ein Geschäftstalent entfallt sich

Schon am ersten Tage verkaufte er elf... Schon am ersten Tage verkaufte er elf...

Nur dem Starben wird kein Recht!

Wir müssen uns vor jeder Aktion hüten... Wir müssen uns vor jeder Aktion hüten...

familiären Frone, wie „How is little Genevieve“

„Wie geht es der kleinen Genevieve?“... „Wie geht es der kleinen Genevieve?“...

Herr Schubert brachte es auf fast 8000 Dollar

Im Jahre 2000 brachte er ein... Im Jahre 2000 brachte er ein...

Wir können zusammen laufen!

Wills ist ein Wortschatz. Diese Bewegung... Wills ist ein Wortschatz. Diese Bewegung...

rien. Surren, wir können zusammen laufen!

Und nun ist es noch eine Überraschung... Und nun ist es noch eine Überraschung...

Wird Best kommt zu Besuch

Eines Tages erklingt in den Wohnungen... Eines Tages erklingt in den Wohnungen...

Merrimad ist ein kleines abgelegenes Dorf

im Staate Wisconsin. Die Räder... im Staate Wisconsin. Die Räder...

Sieher, Autos, schöne Frauen

Merrimad liegt nicht an einer der... Merrimad liegt nicht an einer der...

Es ist eigentlich keine richtige Arena... Es ist eigentlich keine richtige Arena...

Eine Parade der Cowboys

Eine Parade der Cowboys an längelnden... Eine Parade der Cowboys an längelnden...

Ein Trompetenfanal. Die Arena wird

freigegeben. Ein Zufall. Der erste... freigegeben. Ein Zufall. Der erste...

Die Stiere werden „abgeschossen“

Das ist also noch einmal gut... Das ist also noch einmal gut...

Reiter vor oben in den Verfall hinein... Reiter vor oben in den Verfall hinein...

Ein Wildpferd soll „gebrochen“ werden

Jetzt soll ein unangewöhnliches... Jetzt soll ein unangewöhnliches...

Dient an die Zukunft des Volkes

Sonder- und Preispaß für die... Sonder- und Preispaß für die...

dunsten Schläge der Dufe gegen die

Eigenheiten. Richter und Schlichter... Eigenheiten. Richter und Schlichter...

Eine amerikanische Europa

Nun kündigt der Anlager an, daß... Nun kündigt der Anlager an, daß...

(Vorfällefolge.)

Mitteldeutsche Börse

Table with market data for Mitteldeutsche Börse, including various stocks and bonds.

Leipzig, Zwickau, Chemnitz, Magdeburg

Table with market data for Leipzig, Zwickau, Chemnitz, Magdeburg.

Ind.-Aktien Fortsetzung

Table with market data for Ind.-Aktien Fortsetzung.

Berliner Börse

Table with market data for Berliner Börse.

Verkehrs-Aktien

Table with market data for Verkehrs-Aktien.

Bank-Aktien

Table with market data for Bank-Aktien.

„Kleine Anzeigen“ von Privat zu Privat werden nur einseitig (22 bis breit) veröffentlicht und nach Worten berechnet. Das halbdruckte Uberschriftswort kostet 30 Pf., das einfache Wort in der Grundchrift 4 Pf. Ziffergebühren 30 Pf. Nachdruck werden nicht gemacht. Bei der üblichen Aufnahme einer „Kleinen Anzeige“ von Privat zu Privat in allen Ausgaben der Zeitung „Mitteldeutschland“, nämlich Saale-Zeitung, Halle; Mitteldeutsche Zeitung, Erfurt, und Harzburger Zeitung, Harzburger, kommen die Kosten 30 Pf. für den Uberschriftswort und 10 Pf. für jedes weitere Wort in der Grundchrift. Ziffergebühren 30 Pf. Millimeterpreis für kleine Anzeigen in 3 Zeilen 15 Pf.

Offene Stellen

Stellengeschäften werden empfohlen. Die Bewerbungen an Ziffer-Anzeigen können nur gegen eine Gebühr von 20 Pf. zu dem betreffenden Stellenbesitzer gelangen. Die Namen und Adressen der Bewerberinnen und Bewerber sollen auf der Rückseite der Unterlagen richtig angeben.

Haushälterin
Suche für 1. April eine Haus- u. Zimmermädchen, die Hausarbeit verrichten kann. Schriftliche Offerten unter D 10222 an die Geschäftsstelle d. 3.

Lehrerin
Für Büroarbeiten (siehe Schulbuch) und Handarbeiten (siehe Muster) gesucht. Offerten unter D 10222 an die Geschäftsstelle d. 3.

Suche
16. April 1936. Landw. Arbeiter, die Frau mitarbeiten können. Schriftliche Offerten unter D 10222 an die Geschäftsstelle d. 3.

Lehrerin aufs Land
Für eine Lehrerin auf dem Land gesucht. Offerten unter D 10222 an die Geschäftsstelle d. 3.

Charakter
Für eine Lehrerin auf dem Land gesucht. Offerten unter D 10222 an die Geschäftsstelle d. 3.

Lithograph
Für eine Lithographin auf dem Land gesucht. Offerten unter D 10222 an die Geschäftsstelle d. 3.

Verheirateter Gehilfenführer
Für einen verheirateten Gehilfenführer auf dem Land gesucht. Offerten unter D 10222 an die Geschäftsstelle d. 3.

Ordentlichen Buchföhrer
Für einen ordentlichen Buchföhrer auf dem Land gesucht. Offerten unter D 10222 an die Geschäftsstelle d. 3.

Mittelschulgehilfe
Für einen Mittelschulgehilfen auf dem Land gesucht. Offerten unter D 10222 an die Geschäftsstelle d. 3.

Wartung
Für eine Wartung auf dem Land gesucht. Offerten unter D 10222 an die Geschäftsstelle d. 3.

Melker
Für einen Melker auf dem Land gesucht. Offerten unter D 10222 an die Geschäftsstelle d. 3.

Mädchen
Für ein Mädchen auf dem Land gesucht. Offerten unter D 10222 an die Geschäftsstelle d. 3.

Tagenmädchen
Für ein Tagenmädchen auf dem Land gesucht. Offerten unter D 10222 an die Geschäftsstelle d. 3.

Wädchen
Für ein Wädchen auf dem Land gesucht. Offerten unter D 10222 an die Geschäftsstelle d. 3.

Bedienen
Für einen Bedienen auf dem Land gesucht. Offerten unter D 10222 an die Geschäftsstelle d. 3.

Wädchen
Für ein Wädchen auf dem Land gesucht. Offerten unter D 10222 an die Geschäftsstelle d. 3.

Wädchen
Für ein Wädchen auf dem Land gesucht. Offerten unter D 10222 an die Geschäftsstelle d. 3.

Wädchen
Für ein Wädchen auf dem Land gesucht. Offerten unter D 10222 an die Geschäftsstelle d. 3.

Wädchen
Für ein Wädchen auf dem Land gesucht. Offerten unter D 10222 an die Geschäftsstelle d. 3.

Wädchen
Für ein Wädchen auf dem Land gesucht. Offerten unter D 10222 an die Geschäftsstelle d. 3.

Wädchen
Für ein Wädchen auf dem Land gesucht. Offerten unter D 10222 an die Geschäftsstelle d. 3.

Wädchen
Für ein Wädchen auf dem Land gesucht. Offerten unter D 10222 an die Geschäftsstelle d. 3.

Wädchen
Für ein Wädchen auf dem Land gesucht. Offerten unter D 10222 an die Geschäftsstelle d. 3.

Wädchen
Für ein Wädchen auf dem Land gesucht. Offerten unter D 10222 an die Geschäftsstelle d. 3.

Wädchen
Für ein Wädchen auf dem Land gesucht. Offerten unter D 10222 an die Geschäftsstelle d. 3.

Wädchen
Für ein Wädchen auf dem Land gesucht. Offerten unter D 10222 an die Geschäftsstelle d. 3.

Wädchen
Für ein Wädchen auf dem Land gesucht. Offerten unter D 10222 an die Geschäftsstelle d. 3.

Wädchen
Für ein Wädchen auf dem Land gesucht. Offerten unter D 10222 an die Geschäftsstelle d. 3.

Wädchen
Für ein Wädchen auf dem Land gesucht. Offerten unter D 10222 an die Geschäftsstelle d. 3.

2 Wohnnngen
Für zwei Wohnnngen auf dem Land gesucht. Offerten unter D 10222 an die Geschäftsstelle d. 3.

Mietgeseue
Für eine Mietgeseue auf dem Land gesucht. Offerten unter D 10222 an die Geschäftsstelle d. 3.

Wädchen
Für ein Wädchen auf dem Land gesucht. Offerten unter D 10222 an die Geschäftsstelle d. 3.

Wädchen
Für ein Wädchen auf dem Land gesucht. Offerten unter D 10222 an die Geschäftsstelle d. 3.

Wädchen
Für ein Wädchen auf dem Land gesucht. Offerten unter D 10222 an die Geschäftsstelle d. 3.

Wädchen
Für ein Wädchen auf dem Land gesucht. Offerten unter D 10222 an die Geschäftsstelle d. 3.

Wädchen
Für ein Wädchen auf dem Land gesucht. Offerten unter D 10222 an die Geschäftsstelle d. 3.

Wädchen
Für ein Wädchen auf dem Land gesucht. Offerten unter D 10222 an die Geschäftsstelle d. 3.

Wädchen
Für ein Wädchen auf dem Land gesucht. Offerten unter D 10222 an die Geschäftsstelle d. 3.

Wädchen
Für ein Wädchen auf dem Land gesucht. Offerten unter D 10222 an die Geschäftsstelle d. 3.

Wädchen
Für ein Wädchen auf dem Land gesucht. Offerten unter D 10222 an die Geschäftsstelle d. 3.

Wädchen
Für ein Wädchen auf dem Land gesucht. Offerten unter D 10222 an die Geschäftsstelle d. 3.

Wädchen
Für ein Wädchen auf dem Land gesucht. Offerten unter D 10222 an die Geschäftsstelle d. 3.

Wädchen
Für ein Wädchen auf dem Land gesucht. Offerten unter D 10222 an die Geschäftsstelle d. 3.

Wädchen
Für ein Wädchen auf dem Land gesucht. Offerten unter D 10222 an die Geschäftsstelle d. 3.

Wädchen
Für ein Wädchen auf dem Land gesucht. Offerten unter D 10222 an die Geschäftsstelle d. 3.



Im Schweiß seines Angesichts
Haben Sie sich nicht schon oft geärgert, wenn Ihnen die Schreibarbeit nicht schon genug von der Hand ging? Ah Herr Herr, die Sache zu dem wurde, gab er kurzentschieden eine „Klein-Anzeige“ auf. Er suchte und fand für billiges Geld jemand, der Schreibmaschinen-Arbeiten und Vervielfältigungen übernahm und rasch und gewissenhaft erledigte. Wollten Sie Zeit und Ärger sparen, suchen auch Sie die passende Schreibhilfe am besten durch eine „KLEIN-ANZEIGE“ in der Saale-Zeitung.

Handwerkerarbeiten
Für Handwerkerarbeiten auf dem Land gesucht. Offerten unter D 10222 an die Geschäftsstelle d. 3.

Unterschiede
Für Unterschiede auf dem Land gesucht. Offerten unter D 10222 an die Geschäftsstelle d. 3.

Tiermarkt
Für den Tiermarkt auf dem Land gesucht. Offerten unter D 10222 an die Geschäftsstelle d. 3.

Städtischer Odenburger
Für den städtischen Odenburger auf dem Land gesucht. Offerten unter D 10222 an die Geschäftsstelle d. 3.

Städtischer Odenburger
Für den städtischen Odenburger auf dem Land gesucht. Offerten unter D 10222 an die Geschäftsstelle d. 3.

Städtischer Odenburger
Für den städtischen Odenburger auf dem Land gesucht. Offerten unter D 10222 an die Geschäftsstelle d. 3.

Städtischer Odenburger
Für den städtischen Odenburger auf dem Land gesucht. Offerten unter D 10222 an die Geschäftsstelle d. 3.

„Könnte ich auch mal die Saale-Zeitung haben?“

„Beste, junger Mann, Sie wissen doch, wer die Saale-Zeitung liest, hört nicht so schnell auf zu sich hinher gekommen, um das Blatt zu studieren, und ich studiere es in aller Seelenruhe!“
„Entschuldigen Sie, ich halte selbst die Saale-Zeitung und kann verstehen, dass man sich nicht gerne davon trennt!“

(Nachwort: Diese Unterhaltung veranlasste den Besitzer des Kaffees, die „Mitteldeutschland Saale-Zeitung“ von nun an in zwei Exemplaren zu führen!)



Grundstückmarkt
Für den Grundstückmarkt auf dem Land gesucht. Offerten unter D 10222 an die Geschäftsstelle d. 3.

Land- u. Gaswirtschaft in Kleinstadt
Für die Land- u. Gaswirtschaft in Kleinstadt auf dem Land gesucht. Offerten unter D 10222 an die Geschäftsstelle d. 3.

Land- u. Gaswirtschaft in Kleinstadt
Für die Land- u. Gaswirtschaft in Kleinstadt auf dem Land gesucht. Offerten unter D 10222 an die Geschäftsstelle d. 3.

Land- u. Gaswirtschaft in Kleinstadt
Für die Land- u. Gaswirtschaft in Kleinstadt auf dem Land gesucht. Offerten unter D 10222 an die Geschäftsstelle d. 3.

Land- u. Gaswirtschaft in Kleinstadt
Für die Land- u. Gaswirtschaft in Kleinstadt auf dem Land gesucht. Offerten unter D 10222 an die Geschäftsstelle d. 3.

Land- u. Gaswirtschaft in Kleinstadt
Für die Land- u. Gaswirtschaft in Kleinstadt auf dem Land gesucht. Offerten unter D 10222 an die Geschäftsstelle d. 3.